

2019
JAHRESBERICHT 2019

Caritasverband

für die Regionen Fulda und Geisa e.V.

Danke Jesus
daß Du bist das Leben
und die Wahrheit
und der Weg
und
Danke für die Caritas



caritas

BISTUM FULDA

1.	VORWORT	4
2.	BESONDERE AKTIONEN, DIE DEN GESAMTEN VERBAND BETREFFEN	5
3.	CARITAS - SOZIALSTATIONEN	7
4.	SOZIALE DIENSTE	9
4.1	Sozial- und Lebensberatung	9
4.1.1	nice-to-have (nett, dass wir es haben) oder Basisdienst der Kirche?	9
4.1.2	Sozial- und Lebensberatung im jeweiligen Sozialraum.	9
4.1.3	Die Aufgaben der Sozial- und Lebensberatung	10
4.1.4	Die einzelnen Beratungsstellen	10
4.2	Mutter-Kind-, Vater-Kind-Kuren / Müttergenesungswerk	11
4.3	Online-Beratung	11
4.4	Energiespar-Check.	11
4.4.1	Auswertung 2019.	11
4.4.2	Rückmeldungen vom Klientel	12
4.4.3	Gruppenarbeit	12
4.5	Hausaufgabenhilfe	12
5.0	SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG.	13
5.1	Projekt: „Schuldner- und Budgetberatung für Senioren“ (SchuBS)	13
6.	SOZIALDIENST FÜR AUSLÄNDER / MIGRATIONSBERATUNG	14
6.1	MBE Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer und Einzelfallarbeit in Fulda und Hünfeld.	14
6.2	Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerke, Kooperationen	15
6.2.1	„Pflege Integriert“	15
6.2.2	Hessischer Familientag und Interkulturelle Woche 2019	15
7.	BERATUNG VON FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEWERBERN	16
7.1	... in den Gemeinschaftsunterkünften	17
7.2	... im Auszugsmanagement	17
7.3	... in der Zentralen Anlaufstelle für Menschen mit Fluchthintergrund	18
8.	SOZIALDIENST FÜR GEHÖRLOSE, HÖRGESCHÄDIGTE UND DEREN ANGEHÖRIGE	19
8.1	Einleitung.	19
8.2	Statistiken	19
8.2.1	Beratungen	19
8.2.2	Gruppenangebote	19
8.3	Ein Jahr mit Höhepunkten	19
9.	ÖKUMENISCHE BAHNHOFSMISSION	21
9.1	Personelle Situation	21
9.2	Veranstaltungen im Jahr 2019	21
9.3	Spenden.	22
9.4	Statistik	22
9.5	Perspektive und Ausblick 2020.	22

10.	JUGENDSOZIALARBEIT	23
10.1	Arbeit mit Ehrenamtlichen	23
10.1.1	Qualifikation der Ehrenamtlichen.....	23
10.1.2	Jugendforum	24
10.1.3	Tagesfahrten und Bildungsveranstaltungen	24
10.2	Kooperation mit Schule.....	24
10.2.1	Tage der Orientierung	24
10.2.2	Schulbezogene Jugendarbeit	24
10.2.3	Schulsozialarbeit.....	24
10.3	Feriengestaltung	24
10.3.1	Ferienspiele	24
10.3.2	Ferienfreizeiten	24
10.4	Kooperation mit anderen Netzwerkpartnern	24
10.4.1	Kommunen.....	24
10.4.2	Arbeit mit weiteren Netzwerkpartnern	25
10.5	Projekte in der internationalen Jugendarbeit.....	25
10.5.1	„Miteinander erleben – füreinander da sein“	25
10.5.2	Jugendaustausch Deutschland- Frankreich-Tschechien	25
10.5.3	72 Stunden Aktion – uns schickt der Himmel	25
10.6	Jahresabschluss.....	25
11.	CARITAS-ZENTRUM FÜR SUCHT- UND DROGENHILFE	26
11.1	Sucht- und Drogenberatung	26
11.1.1	Die Entwicklung der Klienten- bzw. Patientenzahlen im Vergleich zum Vorjahr	26
11.1.2	Beratungsstelle	26
11.1.3	Glücksspielsuchtberatung für Stadt und Landkreis Fulda sowie den östlichen Main-Kinzig-Kreis ...	26
11.1.4	Präventionsfachstelle	27
11.2	Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen	27
11.2.1	Projekte	28
11.2.2	Zur Verfügung stehende Plätze/Belegung/Beantragung	28
11.2.3	Ziele der Arbeit	29
11.3	Tagesstrukturierende Maßnahme für chronisch mehrfach beeinträchtigte abhängigkeiterkrankte Menschen ...	29
11.3.1	Projekte	29
11.3.2	Zur Verfügung stehende Plätze / Belegung	30
11.3.3	Aufnahmekriterien.....	30
12.	INTEGRIERTE WOHNUNGSLOSENHILFE – HAUS JAKOBSBRUNNEN	31
12.1	Einleitung.....	31
12.2	Tagesstätte – “Cafe Jakobsbrunnen“	31
12.3	Ambulante Fachberatung	31
12.4	Wohnbereich	32
12.5	Betreutes Wohnen	32
12.6	Kleidermarkt	32
12.7	Straffälligen- und Haftentlassenenhilfe	33
12.8	Obdachlosenbetreuung.....	33
12.9	Öffentlichkeitsarbeit	34
13.	WIRTSCHAFTSDATEN	34

1. VORWORT

2019

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Überblick bieten über die vielfältige Arbeit, die unser Regional-Caritasverband im Jahr 2019 geleistet hat. Wir ziehen darin Bilanz unseres Tuns, das motiviert und ausgerichtet ist am Caritas-Leitsatz „Not sehen und handeln“.

Die Werke der tätigen Nächstenliebe vor dem Hintergrund der sich wandelnden Anforderungen unserer Zeit bedürfen eines „sehenden Herzens“ und vieler helfender Hände. Mit Stolz können wir Ihnen in den nachfolgenden Kapiteln die durch unsere 187 hauptamtlichen und über 200 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ebendieser Motivation heraus geleistete Arbeit präsentieren.

Wie in jedem Jahresbericht greifen wir dabei mit dem Titelbild einen Bereich exemplarisch heraus - in diesem Jahr ein Fotomotiv aus der jährlichen Heiligabend-Feier unseres Regional-Caritasverbandes, die wir für Obdachlose, Nichtsesshafte und alleinstehende Menschen in der Fuldaer Altentagesstätte am Hexenturm anbieten. Im Jahr 2019 war es durch das „kleine Jubiläum“ ein besonderes Ereignis. Bereits zum 35. Mal konnten wir diese Veranstaltung durchführen, die 1985 aus einer Initiative des 2018 verstorbenen ehemaligen ehrenamtlichen Caritas-Mitarbeiters Heinrich Kolb und des ebenfalls bereits verstorbenen Dompfarrers Heinz Rumph hervorgegangen ist. Und alljährlich finden sich zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, aber auch viele Unterstützer und Spender, ohne die wir diese besinnliche Feier, zu der wir wieder über 100 Gäste begrüßen durften, nicht durchführen könnten.

Ihnen allen sei mit einem Vergelt' Gott noch einmal herzlich für die wertvolle Hilfe und Unterstützung gedankt!

Verehrte Leserinnen und Leser, Caritas ist ein Wesensmerkmal von Kirche. Sie muss sich einem lebendigen Eingebundensein in die pfarrliche und gemeindliche Arbeit vor Ort verpflichtet fühlen und Menschen in Not, pflegebedürftige, arme und kranke Menschen dort in ihren je eigenen Lebenswelten erreichen und unterstützen. Diesem caritativen Anspruch folgen wir und wir sind all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr dankbar für ihren täglichen professionellen Dienst am Nächsten.

Danken möchten wir aber auch allen Kirchengemeinden, die unseren Caritasverband mittragen, ebenso den Kommunen und den Landkreisen Fulda, Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen, die uns Zuschüsse gewähren. Auch dem Bistum Fulda, das durch Mittelzuweisung aus der Kirchensteuer dafür sorgt, dass unsere Verbandsarbeit finanziell abgesichert ist, danken wir ganz herzlich, ebenso dem Diözesan-Caritasverband. Und wir möchten den vielen Klienten, Patienten und Hilfesuchenden danken, die sich im Jahr 2019 vertrauensvoll an unseren Caritasverband gewandt haben. Danke für das in uns gesetzte Vertrauen, für die tatkräftige Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung. Bitte lassen Sie dies auch weiterhin der Arbeit unseres Caritasverbandes zukommen. Und wir freuen uns sehr, noch weitere Förderer und Freunde unserer christlich sozialen Arbeit zu gewinnen.



Pfr. Dr. Dagobert Vonderau
Vorsitzender



Christian Reuter
Geschäftsführer

2. BESONDERE AKTIONEN, DIE DEN GESAMTEN VERBAND BETREFFEN

FRÜHSCHICHTEN IN DER FASTENZEIT

„Gutes Leben“ war das Motto der Frühschichten. Ein **gutes Leben für alle** ist eine globale Herausforderung, die bei uns anfängt. Gemeinsam haben sich die Teilnehmer/-innen der Frühschichten auf den „Weg gemacht“, den eigenen Lebensstil in den Blick zu nehmen und die Fastenzeit als Zeit des Wandels und des Neubeginns zu erleben.

Das vierköpfige Frühschichten - Vorbereitungsteam ist der Auffassung, dass die Besinnung und das gemeinsame Gebet ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der Caritas ist.



CHALLENGE LAUF



Zum zweiten Mal haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl aus den Sozialstationen als auch aus den Sozialen Diensten am Challenge Lauf, veranstaltet von der Rhönernergie, teilgenommen und haben prompt den 1. Platz als aktivster Verein erhalten. Mit großer Freude haben unsere aktiven Kolleginnen und Kollegen den Preis in empfang genommen (Bild).



DANK FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

„Glücks-Zeit“, unter diesem Motto haben antonius Netzwerk Mensch, Caritasverband für die Regionen Fulda und Geisa, Diakonie im Kirchenkreis Fulda und Sozialdienst katholischer Frauen, Ortsverband Fulda in die Christuskirche und das Haus Oranien eingeladen. Zirka 80 Engagierte waren zum ökumenischen DANKESCHÖN-Fest für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Interessierte gekommen. Ohne Ehrenamtliche wären die vielfältigen Aufgaben in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern wie Ökumenische Bahnhofsmission, Betreuung, Hilfe in Notfall-



2. BESONDERE AKTIONEN, DIE DEN GESAMTEN VERBAND BETREFFEN

situationen oder Unterstützung für ausländische und deutsche Schülerinnen und Schüler durch die sozialen Verbände nicht zu leisten, so die einhellige Meinung der Verbandsvertreter. Es sei ein richtig schöner Anlass, Danke dafür zu sagen, dass Menschen anderen ihre Zeit schenken. Den ökumenischen Gottesdienst zu Beginn in der Christuskirche leiteten Generalvikar Professor Dr. Gerhard Stanke und Diakoniepfeffer Lars Peter Rilke.

AUSFLUG DER CARITAS-FAMILIEN IM NOVEMBER 2019 NACH LAUBACH

Vielfach unterstützen die eigene Familie die engagierte Arbeit der Mitarbeitenden in der Caritas. Eine gute Tradition ist es geworden diesen Familien gemeinsam Danke zu sagen. Familie Hillebrand hat den Ausflug organisiert und führte zunächst in die ca. 1050 erstmals erwähnte Kirche. Wir bewunderten den romanischen und frühgotischen Kirchenbau. 1544 wechselten die Laubacher Grafen zum evangelischen Glauben und mit ihnen alle Untertanen. 35 Jahre später wurde ein Grafenstuhl eingebaut, der durch einen direkten Zugang mit dem Schloss verbunden ist. Umfangreiche Renovierungsarbeiten in den letzten hundert Jahren brachten fantastische Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert zum Vorschein. Mit diesen Eindrücken ging die kleine Gruppe in den Schlosspark zum alljährlich stattfindenden Lichterfest. Marktstände mit vielen Auslagen für alle Sinne machten den Ausflug zu einem Höhepunkt.

FRÜHSCHICHTEN IN DER ADVENTSZEIT

Auch in der diesjährigen Adventszeit hat sich das 4-köpfige Vorbereitungsteam zusammengefunden, um entsprechende Impulse auszuarbeiten. Dabei wird das wenigste in der Dienstzeit und das meiste jeweils zu Hause ausgearbeitet. Dies zeigt mit welcher Motivation die Kolleginnen und der Kollege daran beteiligt sind.

Die morgendlichen Impulse in der Adventszeit trugen die Titel: Unterwegs mit

- der Hl. Hildegard von Bingen
- der Hl. Lioba
- Johannes dem Täufer

Die Frühschichten endeten jeweils mit einem gemeinsamen Gebet:

Herr, wir danken dir für die Menschen, die du mit besonderen Gaben beschenkt hast.

Sie sind für uns:

Lehrerin, wie die heilige Hildegard,

Vorbild, wie die heilige Lioba und

Wegweiser, wie Johannes der Täufer.

Hilf uns, den heiligen Kern in uns selbst zu finden und ihn zu entfalten.

3. CARITAS - SOZIALSTATIONEN

www.wir-pflegen-mit-sicherheit.de

CARITAS UNTERWEGS IN STADT UND LAND- KREIS FULDA UND GEISA

Seit 6.00 Uhr ist Pflegefachkraft Heike Seybt an diesem nasskalten, trüben Morgen unterwegs. Helmut Bleuel, 83, erwartet sie schon sehnsüchtig als sie wie vereinbart um 8.30 Uhr auf seinen Hof in Hofbieber fährt. Seit 20 Jahren ist die Caritas „sein Pflegedienst“, wie er im Gespräch sagt. Schon seine im Jahre 2013 verstorbene Frau Monika wurde von der Caritas gepflegt. Helmut Bleuel, dessen Sohn Michael als Franz Habersack bekannt ist, war 30 Jahre Vorstand des Musikvereins Biebertal Hofbieber und ist jetzt auf Hilfe angewiesen. Für ihn sei die Caritas die Nummer Eins und er freue sich jeden Tag auf „seine“ Pflegekräfte. Heike Seybt arbeitet seit 16 Jahren in der Caritas-Sozialstation und würde das jederzeit wieder tun, sagt sie. Sie schätzt das selbständige Arbeiten mit und am Menschen. Neben der eigentlichen Pflege bleibe auch mal Zeit für ein Gespräch und eine Tasse Kaffee.

Für viele pflegebedürftige Menschen der Region Fulda/ Geisa, sind die Caritas Sozialstationen seit Jahren erster Ansprechpartner wenn es um professionelle und verlässliche Pflege geht. Auch als attraktiver Ar-

Mitarbeiterin Heike Seybt beim überreichen des Weihnachtspräses an den lang-jährigen Kunden Helmut Bleuel



beitsplatz sind die Caritas – Sozialstationen die dem Regional Caritasverband zugehörig sind, nicht zu unterschätzen. Denn so wie der Kunde betreut wird, ist auch der kollegiale und fördernde Umgang mit den Mitarbeitern oberstes Ziel.

Kriterien wie Wirtschaftlichkeit und Mitarbeitergewinnung sowie Bindung, machen es den Verantwortlichen in Zeiten des Pflegepersonalmangels nicht einfach. Hinzu kommen hohe Auflagen und Überprüfungs-kriterien durch Pflegekassen und Regierung.

Und trotzdem, wer Mitarbeiter/in der Sozialstationen ist, schätzt die Sicherheit und Beständigkeit seines Arbeitsplatzes. Die Verantwortlichen sind stets bemüht für Kunde und Mitarbeiter/in die bestmögliche Lösung und Ausstattung zu erreichen – auch wenn dies zum Teil sehr individuell sein kann.

Um auch weiterhin den kommenden Anforderungen gewappnet zu sein, wurde am 1. November 2019 erstmals die Stelle der Fachbereichsleitung besetzt. Diese Stelle zeichnet sich überverantwortlich für alle Caritas Sozialstationen im Landkreis Fulda und Geisa aus.

5 CSSt	110 Mitarbeiter	650 Kunden	Alle Leistungen im Bereich Grund/ und Behandlungspflege, Hauswirtschaft und Betreuung sowie Beratung.
--------	-----------------	------------	---

Sogar den „Kleinsten“ der Gesellschaft wird die Arbeit einer Caritas Sozialstation nun näher gebracht. So wurde gemeinsam die Idee eines Malbuches entwickelt. Es zeigt Schwester Lisa von der Caritas Sozialstation bei ihrer Arbeit. Das Malbuch soll möglichen Fragen von Kindern begegnen, die mit Häuslicher Pflege konfrontiert werden.

3. CARITAS - SOZIALSTATIONEN

2019

AUSBLICK

- im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der ganzheitliche hilfsbedürftige Mensch
- die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung
- Individuelle Schulungen für Mitarbeiter/innen
- Testphase eines neuen digitalen Dokumentationsprogrammes

5 CARITAS SOZIALSTATIONEN - EIN ZIEL

Durch die erwirtschafteten Erträge in den Sozialstationen Fliedetal, Fulda/ Lüdertal, Hünfeld, Vorderrhön/ Ulstergrund und Geisa/ Vacha, wird die Umsetzung von Projekten des gesamten Regional Caritasverbandes für Menschen die am Rande der Gesellschaft leben, ermöglicht.

SCHWESTER LISA VON DER CARITAS SOZIALSTATION



4. SOZIALE DIENSTE



Im Fachbereich Soziale Dienste sind unterschiedliche Fachberatungsstellen zusammengefasst. Im Jahr 2019 waren dies:

- Sozial- und Lebensberatung mit online Beratung und Müttergenesungsberatung
- Ausländer- und Migrationsberatung
- Flüchtlingshilfe, Auszugsmanagement und Zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Fluchthintergrund
- Ökumenische Bahnhofsmision
- Sozialdienst für Gehörlose
- Schuldner- und Insolvenzberatung mit Schuldner- und Budgetberatung im Alter
- Hausaufgabenhilfe
- Energiespar-Check

Im Laufe des Jahres 2019 haben wir folgende projektbezogene Arbeitsbereiche einstellen müssen:

- die Außensprechzeiten der Sozial- und Lebensberatung in Neuhof und Hilders, wegen zu geringer Nachfragen
- Eine neue Außensprechzeit der Sozial- und Lebensberatung in Gersfeld kam nicht über die Erprobungsphase
- die Seniorenberatung im Haus Maria (Selbstbestimmtes Leben im Alter),
- die Schuldner- und Budgetberatung für Senioren und
- die Gemeindec Caritas

Die Projekte sind ausgelaufen und eine weitere Refinanzierung konnte nicht sichergestellt werden. Den Ansatz der Schuldner- und Budgetberatung für Senioren versuchen wir im Regelbetrieb der Schuldner- und Insolvenzberatung mit zu berücksichtigen und im Rahmen der Gemeinde-Caritas müssen noch weitere Gespräche mit dem Bistum geführt werden.

Im Fachbereich Soziale Dienste wurde nach wie vor der **Arbeitskreis „Soziale Sicherung“** gut besucht, der zum Ziel hat, dass sich Kolleginnen und Kollegen bei Fragen und Problemlagen aus den jeweiligen Fachgebieten gegenseitig unterstützen. Dieser AK wird wechselnd von den Mitarbeitern selbst moderiert, auch werden zu besonderen Fragestellungen externe Fachleute zum Gespräch eingeladen.

4.1 SOZIAL- UND LEBENSBERATUNG

4.1.1 NICE-TO-HAVE (NETT, DASS WIR ES HABEN) ODER BASISDIENST DER KIRCHE?

Die Sozial- und Lebensberatung hat bei der Vielzahl der Beratungsdienste einen eher geringeren Stellenwert. Generalisten werden anders angesehen als sog. Spezialisten, obwohl alle die gleiche Ausbildung haben und viele der sog. Generalisten über qualifizierte Zusatzausbildungen verfügen.

Die sog. „Spezialisten“ haben ein festumschlossenes Setting mit nur einer Fragestellung z.B. in der Sucht- und Drogenberatung, nämlich einem Leben ohne Suchtmittel. Der Sozialarbeiter in der Sozial- und Lebensberatung wird täglich mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Fragestellungen konfrontiert.

Die Spezialdienste werden zum Großteil aus öffentlichen Mitteln refinanziert, da sie ursprünglich eine Pflichtaufgabe der Kommune sind. Die Sozial- und Lebensberatung wird aus Bistumsmitteln finanziert, sie ist Aufgabe der kirchlichen Caritas.

Daher ist es nicht einfach nur nett, dass die Caritas eine Sozial- und Lebensberatung hat, sondern dieser Dienst ist der Basisdienst der Kirche (Wesensäußerung). Hier kann Kirche für alle Menschen da sein und sollte diese Chance noch stärker wahrnehmen.

4.1.2 SOZIAL- UND LEBENSBERATUNG IM JEWEILIGEN SOZIALRAUM

Unsere Sozial- und Lebensberatung ist in der gesamten Region gut aufgestellt. Wir haben Beratungsstellen in Fulda mit einem weiteren Vor-Ort-Angebot in Flieden, des Weiteren in Hünfeld, in Geisa, in Vacha und in Dermbach. Damit haben wir ein flächendeckendes Angebot als erste Anlaufstelle für viele Ratsuchende geschaffen.

Eine besondere Anforderung an unsere Beraterinnen ist die Kenntnis über die unterschiedlichen Sozialräume (und historischen Hintergründe DDR/BRD), sich darüber auszutauschen (z.B. in den regelmäßigen Teambesprechungen), um adäquat zu agieren. So haben wir eher städtisch geprägte, als auch ländlich geprägte Sozialräu-

4. SOZIALE DIENSTE

2019

me in denen Menschen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen wohnen. Als Stichworte sei hier genannt „Anonymität versus soziale Kontrolle“.

4.1.3 DIE AUFGABEN DER SOZIAL- UND LEBENSBERATUNG

Die Sozial- und Lebensberatung ist, wie beschrieben, für viele hilfeschuchende Menschen die erste Anlaufstelle in unserem Verband. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen sich Zeit, um die Anliegen zu klären, Wege zu ebnen und gemeinsam zu gehen. In Einzelfällen werden auch Hausbesuche durchgeführt.

Die Anliegen der Ratsuchenden umfassen die gesamte Bandbreite sozialer Problemlagen. Einige Beispiele:

- Der Verlust des Arbeitsplatzes.
- Ein Leben mit geringem Einkommen (Transferleistungen oder Einkommen aus dem Niedriglohnbereich). Wir erleben viele Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen.
- Wir beraten bei allen Fragen der Grundsicherung nach dem SGB II und dem SGB XII. Wir informieren über die gesetzlichen Regelungen, helfen bei der Antragstellung, erläutern die Festsetzungen in den Bescheiden und unterstützen Ratsuchende bei der Formulierung eines Widerspruchs.
- Wir beraten bei Folgen von Trennung und Scheidung, wobei eine Zunahme von alleinerziehenden Vätern zu beobachten war.
- Ein weiteres Beratungsthema ist der Umgang mit chronischen Krankheiten.
- Wohnungsverlust und Suche nach bezahlbarem Wohnraum ist ein häufiges Problem, besonders auch im ländlichen Raum.
- Wir versuchen im Gespräch dem Klientel Mut zu machen, um nicht zu resignieren und ihnen das Gefühl zu vermitteln, bei der Bewältigung ihrer oft schwierigen Lebenssituation nicht alleine zu stehen und zeigen mögliche Lösungswege im Beratungskontext auf.
- Beziehungsprobleme zwischen Angehörigen und Partnern oder der Umgang mit Angehörigen bei Behinderungen oder im Alter sind weitere Themen in der Beratung.
- Defizite mit der deutschen (Amts-)Sprache (vor allem

mit der Schriftform) führen zu „Übersetzungshilfen“ im Beratungs-Setting.

- Wir vermitteln bei Bedarf gezielt zu anderen Fachdiensten innerhalb und außerhalb der Caritas.
- Suche nach Möbeln, anderen Einrichtungsgegenständen und Kleidern,
- ... und Vieles mehr.

Das Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes „Sozial braucht digital“ wurde von vielen Beraterinnen kritisch gesehen: Viele Familien können sich keinen PC samt Drucker leisten und auch keinen Internet-Anschluss, dies wird aber von den Schulen so erwartet. Auf weiterführenden Schulen ist oft ein Tablet oder ein Laptop gefordert, wenn sich Familien dies nicht leisten können sind Kinder in der Schule benachteiligt. Von Erwachsenen wird bei vielen Firmen vorausgesetzt, dass sich diese online bewerben, auch dies ist nicht möglich.

4.1.4 DIE EINZELNEN BERATUNGSSTELLEN

Insgesamt wurden in allen Beratungsstellen der Sozial- und Lebensberatung

954 Menschen bei 2.649 Beratungen

unterstützt und begleitet. Im Schwerpunkt der Mutter-/Vater-Kind(er)-Kuren wurden zusätzlich

125 Mütter und 2 Väter bei 416 Gesprächen

in der Kurvorbereitung und ggf. -nachbereitung beraten.

...in Fulda mit Flieden

arbeiten zwei Beraterinnen mit jeweils einer halben Stelle. 2019 wurden 689 Klienten mit insgesamt 1533 Beratungen unterstützt. In Flieden wurden in der Zeit von April bis Dezember 76 Beratungen durchgeführt.

...in Hünfeld

arbeitet eine Sozialpädagogin mit 25 Wochenstunden, davon sind 0,35 Stellenanteil Beratung in der Migrationsberatung.

Es ist das einzige niedrigschwellige Beratungsangebot im Altkreis Hünfeld. Durch die zentrale Lage in der Innenstadt von Hünfeld im Pfarrhaus St. Jakobus wird das Angebot sehr gut angenommen. 2019 wurden 652 face-to-face-Beratungen durchgeführt.

4. SOZIALE DIENSTE

2019

...in Geisa und Vacha

arbeitet eine Beraterin mit einer halben Stelle. 2019 wurden in den beiden Beratungsstellen 63 Klienten mit insgesamt 116 Beratungen unterstützt. Leider sind die Beratungszahlen im letzten Jahr rückläufig gewesen. Dies hängt mit einem erhöhten Arbeitsaufwand in der Mitarbeitervertretung der Stelleninhaberin zusammen, für welche es kein zusätzliches Stundenkontingent gibt.

...in Dermbach

arbeitet eine Sozialpädagogin mit 11 Wochenstunden. 2019 wurden 202 Klienten mit insgesamt 348 Beratungen unterstützt.

4.2 MUTTER-KIND-, VATER-KIND-KUREN / MÜTTERGENESUNGSWERK

Die Stadt-Land-Unterschiede fallen besonders im Bereich der Müttergenesung auf. Wo hingegen die Kurbedürftigen die Beratungsstelle in Fulda mehrheitlich als Servicestelle nutzen, denn entsprechend dem SGB V sind die Krankenkassen zuständig, wird die Kurberatung in unseren ländlichen Beratungsstellen oft als „Einstieg“ für weitere Familienberatung gesehen.

...in Fulda

wurden 45 Mütter bei 100 Gesprächen beraten und es wurden 45 Kuranträge gestellt.

...in Hünfeld

wurden 29 Mütter in 50 Beratungsgesprächen beraten und 12 Kuranträge gestellt.

...in Geisa

wurden 20 Klienten in Kuren vermittelt. Insgesamt wurden 123 Beratungsgespräche geführt.

...in Vacha

wurden 18 Klienten in Kuren vermittelt. Insgesamt wurden 102 Beratungsgespräche geführt.

...in Dermbach

wurden 13 Mütter und 2 Väter in 41 Gesprächen beraten; es wurden 13 Kuranträge gestellt.

4.3 ONLINE-BERATUNG

Das Arbeitsfeld Sozial- und Lebensberatung ist seit 2016 an der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes beteiligt. Die Online-Beratung wird von den jeweiligen Diözesanverbänden koordiniert und von den örtlichen Verbänden in einem abgesprochenen Rhythmus durchgeführt. (Der Bonifatius-Bote berichtete in der Ausgabe vom 19.01.2020 darüber). Im Jahr 2019 wurde der Dienst nur sehr gering angefragt, weil der deutsche Caritasverband einen zunächst missglückten und schließlich einem zweiten längeren Relaunch durchgeführt hat. Daher lassen sich keine verbindlichen Beratungszahlen nennen.

4.4 ENERGIESPAR-CHECK

Gemeinsam mit dem Kreisjobcenter des Landkreises Fulda geht der Caritasverband für die Regionen Fulda und Geisa e.V. mit dem Energiespar-Check in das 9. erfolgreiche Jahr. Zum Jahresende 2019 war sicher, dass das Projekt zwei weitere Jahre gefördert wird.

Damit ist gewährleistet, dass auch weiterhin Menschen, die in prekären Einkommenssituationen leben, ganz konkrete Möglichkeiten an die Hand bekommen, notwendige Ausgaben einzusparen und gleichzeitig verantwortungsvoll mit unseren Energieressourcen umzugehen.

4.4.1 AUSWERTUNG 2019

Von Januar bis Dezember 2019 wurden **346 Haushalte** „gecheckt“ und insgesamt **4.819 Soforthilfen** (Energiesparlampen, abschaltbare Steckdosenleisten, Wasserdurchlaufbegrenzer u.v.m.) installiert.

Der Wert der installierten Soforthilfen pro Haushalt betrug im Berichtsjahr: **44,00 Euro** (im Bundesdurchschnitt 69 Euro). Die durchschnittliche jährliche Einsparung pro Haushalt durch die ausgegebenen Soforthilfen betrug 2019:

193,00 Euro

Das heißt, jeder von uns gecheckte Haushalt kann im Jahr durchschnittlich über 193,00 Euro mehr verfügen. Jeder

4. SOZIALE DIENSTE

Haushalt wird von unseren „Checkern“ dreimal angefahren: Zunächst um die Daten aufzunehmen, dann um die Soforthilfen zu installieren und der dritte Besuch ist der sogenannte „Nachhaltigkeitstermin“ (Monitoring), d.h. hier wird überprüft, wie effizient die Soforthilfen waren. Daher waren unsere Mitarbeiter insgesamt 6767 km mit dem gasbetriebenen Dienstwagen im Landkreis unterwegs.

4.4.2 RÜCKMELDUNGEN VOM KLIENTEL

Es gab wieder viele positive Rückmeldungen, so z.B.: „Sie haben mir heute so viele und sehr wichtige Informationen und Hilfen gegeben, die mir in meinem ganzen Leben noch keiner gegeben hat. Ich bin sprachlos und überglücklich.“ *Ihre Fam. S. aus F.*

4.4.3 GRUPPENARBEIT

Zum einen wegen der Informationsvermittlung und zum anderen wegen der Akquise neuer Kunden werden von unseren beiden Mitarbeitern regelmäßige Veranstaltungen zum größten Teil in Kooperation mit dem Kreisjobcenter angeboten. Wichtig ist uns dabei, dass wir genau den Personenkreis ansprechen, für den wir lt. unserer Kooperationsvereinbarung zuständig sind. Neben den Hausbesuchen wurden 2019 insgesamt 40 Informationsveranstaltungen angeboten:

- 6 Info-Veranstaltungen im Alleinerziehenden - Beratungsbüro.
- 11 Veranstaltungen im Treffpunkt Königreich Flieden
- 6 Info-Veranstaltungen in der Lobby des Kreisjobcenters & Jobbüro
- 11 Info-Veranstaltungen im Caritas-Zentrum Rhön
- 1 Interkulturelle Woche, Fulda
- 1 Info-Veranstaltungen interkulturelle Woche & bei Schuldnerberatung
- 4 Info-Veranstaltungen in unterschiedlichen Gemeinschaftsunterkünften

4.5 HAUSAUFGABENHILFE

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 487 Kinder, von 52 Helfern gefördert. Die Angebote sind in das Angebot der Cuno-Raabe-Schule, der Domschule, und der Maquard-Schule gut eingebunden. Es wird ein steigender Bedarf festgestellt, sodass mehr und mehr dazu übergegangen werden muss die Hausaufgabenbetreuung der ersten Klassen der Nachmittagsbetreuung der Schule zu überlassen. Nachwievor wird das Angebot von ehrenamtlichen Helfern geleistet. Leider gibt es derzeit nicht genügend nachfrage, sodass es zunehmend schwieriger wird, das Angebot unter den aktuellen Konditionen aufrecht zu erhalten. Dennoch ist der Zusammenhalt unter den Helferinnen und Helfern sehr gut.

Als Dankeschön für die Helferinnen und Helfer fand im Sommer ein Ausflug nach Bad Hersfeld in das Museum Wortreich mit anschließendem gemeinsamen Essen statt.



5.0 SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

„Der Reiche hat die Armen in seiner Gewalt, der Schuldner ist seines Gläubigers Knecht.“, so steht es in der Bibel in Sprüche 22,7.

So erleben wir es täglich in der Beratung, wenn z.B. Banken und Kreditinstitute den Klienten neue Kredite und Umschuldungen aufdrängen und den finanziellen Spielraum der Ratsuchenden so immer mehr einschränken.

Dieses Thema spielt auch immer wieder eine Rolle in der Offenen Sprechstunde. Hier hat jeder Hilfesuchende die Möglichkeit mittwochs und donnerstags vormittags ohne Termin die Beratungsstelle aufzusuchen. Hinzu kommt zweimal monatlich die Offene Sprechstunde in Hünfeld.

So konnte das Team mit 4 Kolleginnen und Kollegen in 2019 **insgesamt 206 Klienten** dauerhaft betreuen. Hiervon wurden über das Kommunale Kreisjobcenter 71 neue Klienten im SGB II- Bezug vermittelt. Diese Stelle wird über die WI-Bank finanziert. Weitere 160 Hilfesuchende suchten die o.g. offenen Sprechstunden auf.



Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen

33 neue Klienten kamen über Fachkollegen zu uns. Diese werden dann auch in der Beratung durch die Kollegen begleitet. Einen Beratungsschwerpunkt liegt hier bei Klienten mit Suchterkrankungen, Klienten mit psychischen Erkrankungen sowie alleinerziehenden Frauen.

Bei 45 Klienten konnte eine außergerichtliche Einigung erzielt werden. Bei 20 Klienten wurde ein Insolvenzantrag gestellt. Da wahrscheinlich eine Übergangsregelung zur Verkürzung des Insolvenzverfahrens im Frühjahr/Sommer 2020 bevorsteht, sind einige Anträge Ende des Jahres 2019 nicht abgegeben worden. Hier muss die Umsetzung einer EU Richtlinie abgewartet werden, die eine Verkürzung der Verfahrensdauer auf nur noch 3 Jahre vorsieht.

Leider haben wir auch immer wieder Klienten, die im Laufe der Beratung nicht mehr mitarbeiten und ihre

Termine nicht einhalten, so dass die Beratung abgebrochen werden musste. Dieses waren im Jahr 2019 immerhin 55 Klienten.

5.1 PROJEKT: „SCHULDNER- UND BUDGETBERATUNG FÜR SENIOREN“ (SCHUBS)

Die Nachfrage der Ü 60 Klienten ist nach wie vor sehr hoch. So kamen im Jahr 2019 11 neue Klienten zu uns. Insgesamt konnten 29 Klienten dauerhaft betreut werden.

Das Projekt lief zum 31.12.2019 aus.

Die laufenden Klienten werden nunmehr in der regulären Arbeitszeit mit betreut. Die Beratung der Senioren hat allerdings einen wesentlich höheren zeitlichen Aufwand, da die älteren Menschen sich auch mit Alltagsproblemen und -fragen an die Beraterinnen wenden, da sonstige Bezugspersonen oft fehlen.

6. SOZIALDIENST FÜR AUSLÄNDER / MIGRATIONSBERATUNG



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

6.1 MBE MIGRATIONSBERATUNG FÜR ER- WACHSENE ZUWANDERER UND EINZEL- FALLARBEIT IN FULDA UND HÜNFELD

Wohnungssuche und Aufenthaltsverfestigung waren zwei der Hauptthemen im Berichtsjahr. Viele Mieter haben Probleme mit dem vorhandenem Wohnraum und der mangelnden Qualität. Es kommt häufig zu Konflikten mit Vermietern, so dass immer wieder Kontakt zum Mieterbund vermittelt wird. Die Suche nach angemessenem und bezahlbarem Wohnraum ist ein Dauerthema. Zwar werden inzwischen öffentliche Wohnungsbauprojekte angeschoben, aber der Wohnungsmarkt ist für Menschen mit geringem oder mittlerem Einkommen extrem schwierig. Familien suchen lange nach größeren Wohnungen, wenn durch Familienzuwachs die eigene Wohnung zu klein geworden ist. Ein weiterer Schwerpunkt der Anfragen betrifft den Bereich ausländerrechtlicher Angelegenheiten wie Aufenthaltsverfestigung - das heißt nach der Absicherung oder Verbesserung des bisherigen Aufenthaltstitels. Familiennachzug ist weiterhin ein wichtiger Bereich, aber auch Fragen zu Einbürgerungsverfahren waren zahlreich und mehr Klienten sind in der Vorbereitung oder bei Schwierigkeiten im Einbürgerungsverfahren in die Beratung gekommen. Für viele Beratungsgespräche werden **Sprachmittler** benötigt, da diese Gespräche ohne Übersetzung nicht möglich wären oder die Inhalte so komplex aufgrund der Problemlagen sind, dass zur Unterstützung Teile des Gesprächs übersetzt werden müssen. Meist kommen Übersetzer zum Einsatz, die aus keinem professionellen Kontext stammen. Übersetzungen sind zum Teil ungenau oder sehr langwierig und nicht immer verlässlich. Dem wird in der Beratung durch regionale Vernetzung begegnet. Wenn die eigenen Ressourcen nicht ausreichen, wird versucht, Übersetzer über „Wortbrücke“ oder andere Beratungsstellen zu finden. Zunehmend funktionieren auch digitale Hilfsmittel wie „Transla-

tor“-Apps auf Handys besser und werden öfter genutzt. Die Qualität der Computer-Übersetzungen war lang eher schwierig und die Ergebnisse zum Teil skurril oder wenig hilfreich. Zugleich ergeben sich in der Beratung immer häufiger Probleme, weil Klienten ihre „**Papiere**“ **nicht dabei haben**, da vermehrt Bescheide oder Korrespondenz über Email auf dem Handy empfangen werden. Da über die Mobiltelefone keine Ausdrücke möglich sind und die Handys normalerweise auch nicht wie vollwertige PCs genutzt werden können, verlieren Klienten den Überblick über ihre Aktenverläufe. Eine gemeinsame Aktensortierung und -nacharbeit wie „auf Papier“ ist in der Beratung auf einem 7x14 cm großem Handydisplay kaum durchführbar. Oft haben Klienten auch kein ausreichendes Datenvolumen und können nur in freien WLANs auf ihre Daten zugreifen. Dies führt zu Wiederholungsterminen und Reibungsverlusten. Nachhaltigkeit wird nicht erzielt, da dauerhafte Ergebnisse nicht erreicht werden können – ein gemeinsam sortierter Aktenordner kann als Grundlage für den Klienten dienen, die Dinge (Rechnungen, Mahnungen, Bescheide,...) selbst im Griff zu behalten. Aber digitale Vorgänge bleiben flüchtig.

6.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, NETZWERKE, KOOPERATIONEN

Die Stadtrallye für Integrationskurs-Teilnehmer, die auf Initiative der Integrationsfachstelle der Stadt Fulda entstand, hat sich erneut bewährt. Sprachkurschüler besuchen verschiedene Beratungsstellen in der Region, darunter auch die Caritas Ausländerberatung. Die **MBE Beratungsstellen der verschiedenen Träger** (AWO, Kreisdekreis, Caritas) stehen im Austausch. Hinzu kommen **gute Kontakte** mit der Flüchtlingsberatung der Diakonie und den Diensten des SKF oder anderen Arbeitskreisen in Stadt und Landkreis (z.B. Scheidung und Trennung, Ausländerbeirat, Integrationsnetzwerk, u.a.).

6. SOZIALDIENST FÜR AUSLÄNDER / MIGRATIONSBERATUNG

6.2.1 „PFLEGE INTEGRIERT“

Die Kooperation mit der Caritas Pflegeschule hat sich weiterentwickelt. Die Schule bildet im Rahmen des Projekts „Pflege Integriert“ mehrere Klassen von jungen Menschen aus, die zum großen Teil über die Asylzuwanderung gekommen sind. Die Schüler absolvieren die Ausbildung zum Altenpflegehelfer und werden zeitgleich den Hauptschulabschluss erzielen (Fortsetzung der „INTEA-Klassen“). Die Zusammenarbeit umfasst die fachliche Beratung der Schule und bei Bedarf der Praxisstellen und bietet im Einzelfall Beratung und Unterstützung für die Schüler. Häufig treten Fragen zur Erteilung einer Arbeitserlaubnis oder Aufenthaltserlaubnis auf. Zum Teil geht es um die Verfestigung der bereits erworbenen Aufenthaltsperspektive. Da das Ausländerrecht sehr komplex ist, sind diese Themen für Arbeitgeber und Auszubildende oft eine Überforderung. In mehreren Fällen ging es um die Beschaffung von Wohnraum, da ansonsten eine Weiterführung der Ausbildung nicht möglich wäre.

6.2.2 HESSISCHER FAMILIENTAG UND INTERKULTURELLE WOCHE 2019

Auch in diesem Jahr hat die Fachstelle Integration der Stadt Fulda die verschiedensten Akteure zur Durchführung der IKW 2019 eingeladen und die Programm-Ko-

ordination übernommen. Die Ausländerberatung hat sich in der Planungsgruppe eingebracht und selbst vier eigene Angebote im Aktionszeitraum realisiert.

Zum zweiten Mal war Fulda Gastgeber für den Hessischen Familientag – der landesweite Aktionstag verwandelte die gesamte Innenstadt in einen Markt der Möglichkeiten. Der Regionalverband und die Ausländerberatung waren mit einem breiten Informationsangebot vertreten. Eingebettet darin fand die Eröffnung der Interkulturellen Woche 2019 statt. Der Ökumenische Gottesdienst in Kooperation mit der Flüchtlingsberatung der Diakonie in der Christus-Kirche unter dem Motto „ZusammenLeben, ZusammenWachsen“ befasste sich mit der Überwindung von Vorurteilen und der gemeinsamen Vision eines gelingenden Zusammenlebens. Zu einem Austausch für angehende Pflegekräfte waren in Kooperation mit der Caritas Pflegeschule die Projekt-Klasse „Pflege Integriert“ und andere Schüler zur Eritreischen Kaffezeremonie eingeladen. Die ausländischen Schülerinnen und Schüler stellten in Referaten die Altenhilfe in ihren Herkunftsländern vor. Zu einem reichhaltigen Frühstück gab es intensive Gespräche und zahlreiche neue Erkenntnisse. Das 3. Internationale Frauenfrühstück servierte „Themenhäppchen rund um Familie und Erziehung“ mit unterschiedlichen Trägern der Familienangebote. Besonderheiten der Erziehung in mehrnationalen Familien waren ebenso Thema, wie aktuelle Fragen z.B. zum altersgemäßen Umgang mit Handys.



7. BERATUNG VON FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEWERBERN

7.1 ... IN DEN GEMEINSCHAFTSUNTERKÜNFEN

2019 hat sich die Flüchtlingshilfe des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa e.V. stark verändert. So kam es zu einigen Schließungen von Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete im Landkreis Fulda und zu neuen Projekten. Im Großen und Ganzen gingen die Zuweisungen jedoch weiterhin zurück. Ende 2019 waren es im Landkreis Fulda noch **1400** (2018:1640) **Menschen, die in Gemeinschaftsunterkünften** lebten. Somit stehen dem LK Fulda 1.800 freie Plätze zur Verfügung. Viele Bewohner der Unterkünfte sind außerdem auszugsberechtigt und suchen gemeinsam mit dem Auszugsmanagement für sich oder ihre Familien eine Wohnung.

Auf Grund der Schließungen der Unterkünfte in Rückers und Neuhoef waren unsere Betreuungszahlen weitergehend rückläufig. So waren die Sozialbetreuer in den Unterkünften **Frankfurter Straße 8b und Blankenau im Dezember 2019** noch für insgesamt ca. 184 (2018: 348) **Menschen** beratend tätig.

Neben der regelmäßigen Beratung, Begleitung und Unterstützung der geflüchteten Menschen in den Unterkünften fand aber auch weiterhin Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit statt. So fand das **Sommerfest in Blankenau** auch in diesem Jahr bei strahlendem Sonnenschein am 28. August im Garten der Unterkunft statt.

Auch der gemeinsame Ausflug mit den Kindern der Gemeinschaftsunterkunft Blankenau im „wortreich“ in Bad Hersfeld war ein voller Erfolg. Gemeinsam mit der Integrationshelferin Frau Schwarz (RCV) und der Ehrenamtlichen Frau Vogel (LK Fulda) hatten die Kinder einen ereignisvollen Tag mit Spiel, Spaß und Lernen.

Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Frankfurter Straße in Fulda

Im ersten und zweiten OG wurden vermehrt Familien untergebracht. Auch im Zuge von Schließungen anderer Unterkünfte fanden Zuweisungen in die Frankfurter Str. statt, sodass es bei einer konstanten Belegung von ca. 125 Personen blieb. Der Büro- und Gemeinschaftsraum wurde nicht nur durch die Öffnungszeiten der Beratung



7. BERATUNG VON FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEWERBERN



genutzt, sondern es fanden auch verschiedene Veranstaltungen im Laufe des Jahres statt, wie bspw. ein Workshop für geflüchtete Frauen über das Thema „Gewalt im Namen der Ehre“. Weiterhin konnte eine vom Gesundheitsamt Fulda durchgeführte Zahnpfleges Schulung für die komplette Familie in den Räumlichkeiten der Unterkunft durchgeführt werden.

Interessierte angehende Erzieherinnen und Erzieher der Konrad-Zuse-Schule besuchten im Rahmen mehrtägiger Seminare im Bonifatiushaus Fulda die Gemeinschaftsunterkunft.

Des Weiteren fand im Dezember in Kooperation mit dem Familienzentrums Lutherkirche wieder eine gut gelungene Adventfeier statt. Nicht nur der Nikolaus brachte wieder Geschenke, sondern in diesem Jahr war einer der Hauptattraktionen den Zauberkünsten des Magiers Stefan von Köller Aufmerksamkeit zu schenken. Aber auch traditionellen Liedgut, in türkischer und persischer Sprache von einem 16-jährigen jungen Mann gesungen, wurde aufmerksam zugehört.

7.2 ... IM AUSZUGSMANAGEMENT

Das Projekt „Auszugsmanagement“-Wohnungscoaching für anerkannte Geflüchtete ging, nach dem Start in 2017, erfolgreich in das dritte Jahr. Das entstandene Netzwerk zwischen den Beteiligten konnte gefestigt und weiter ausgebaut werden. Im Fokus standen erneut die Suche und Vermittlung von Wohnraum, verbunden mit der Unterstützung bei den erforderlichen Formalitäten. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die

Motivierung und Aktivierung der eigenen Ressourcen der Klienten gelegt die teilweise schon längere Zeit in Deutschland leben. Die angebotene Nachbetreuung wurde unterschiedlich in Anspruch genommen. Durch Änderung des Asylgesetzes werden nun dem Landkreis vermehrt Geflüchtete zugewiesen, die bereits eine Anerkennung haben und sofort berechtigt sind eigenen Wohnraum anzumieten. Häufig verfügt dieses Klientel nur bedingt über ausreichende deutsche Sprachkenntnisse. Vermietern sind die Kommunikationsfähigkeiten besonders wichtig, da nur dadurch auftretende Fragen im Mietverhältnis geklärt werden können.

Vielfach werden die Unterkünfte durch die nicht vor Ort anwesenden Mitarbeiter des Landkreises betreut. Terminvereinbarungen waren somit langwieriger als in den Jahren zuvor. Für eine schnellere Kommunikation Wohnungssuchender mit dem Auszugsmanagement wurde ein neues Kontaktblatt erstellt. Zeitnahe Vereinbarungen von Besichtigungsterminen konnten so, zumindest teilweise, direkt erfolgen.

Die Akquise von privatem Wohnraum gestaltete sich aufgrund des Preisniveaus als schwierig. Mietpreiserhöhungen sowie die angespannte Wohnraumsituation veranlassten einige Klienten nun doch ein Leben in kleineren Orten im ländlichen Raum in Betracht zu ziehen. Von großer Bedeutung waren dabei die Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs sowie die dortige Infrastruktur. Vermehrt fanden Klienten eine Wohnung bei Wohnungsbaugesellschaften. Besonders die verbesserten Sprachkenntnisse sind dabei von Vorteil. Personen in unbefristetem Arbeitsverhältnis sowie einem Aufenthaltsstatus von mindestens zwei Jahren ab Mietbeginn werden verstärkt bevorzugt.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Energiespar-Check wurde von allen Beteiligten als sehr hilfreich gewertet. Der gemeinsame Infostand, auch mit der Ausländer- und Migrationsberatung, beim Hessischen Familientag und der Interkulturellen Woche in Fulda war durchgehend von Interessierten aufgesucht. Ebenso konnte sich das Auszugsmanagement am „Tag der Regionen“ in Neuhoof am gemeinsamen ökumenischen Stand der Kirchen präsentieren. Durch die tatkräftige Unterstützung unseres Vorstandsvorsitzenden Pfarrer Dr. Vonderau repräsentierte sich unser Träger besuchernah und sympathisch und es konnten interessante Kontakte geknüpft werden.

7. BERATUNG VON FLÜCHTLINGEN UND ASYLBEWERBERN



Die öffentlich ausgelegten Flyer bei den Kommunen sowie das RollUp, ausgestellt in Gemeindeverwaltungen und bei den oben genannten Veranstaltungen, bietet Privatvermietern eine unverbindliche Möglichkeit sich zu informieren.

Das Auszugsmanagement hat 2019 insgesamt 113 Personen erfolgreich unterstützt bei der Suche und Vermittlung von insgesamt 58 Wohnungen. Damit sind die Zahlen der Vermittlung im Vergleich zum Vorjahr 2018 konstant geblieben.

Die Befristung des Projektes auf Ende April 2020 führte zu Überlegungen über neue Perspektiven und eine Fortführung des erfolgreichen Projektes mit der Ausarbeitung eines Vorschlages für den Landkreis. Ebenso wurde als Hilfe zur Selbsthilfe das Projekt „Wohnungsführerschein – Fit für die eigene Wohnung“ entwickelt. Dabei sollen die Auszugsberechtigten in mehreren Modulen sensibilisiert und beraten werden damit sie erfolgreich den nächsten Lebensabschnitt in Deutschland verwirklichen. Ein Förderantrag für das Projekt wurde gestellt.

7.3 ...IN DER ZENTRALEN ANLAUFSTELLE FÜR MENSCHEN MIT FLUCHTHINTERGRUND

In Absprache mit dem Landkreis Fulda wird neben anderen Anbietern ab Herbst 2020 auch der Regionalcaritasverband für die Regionen Fulda und Geisa

e.V. Kooperationspartner im Gemeinschaftsprojekt **ZAfMmF** (Zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund). Der Beginn des Projekts verlief sehr gut, da der Standort in hohem Maße von der guten Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der vergangenen Jahre profitiert (Kirchengemeinden, Kitas, Schulen, Gemeinde Neuhof und Flieden, ehrenamtlicher Helferkreis, Landkreis Fulda – Treffpunkt Aktiv, uvm.).

Durch die enge Kooperation zwischen dem Caritasverband für die Regionen Fulda und Geisa e.V. und den beteiligten Partnern konnten viele der im Projekt ZAfMmF geplanten Projekte bereits realisiert werden. Die Finanzierung erfolgte stets kooperativ zwischen unserem Caritasverband, dem Landkreis Fulda – Treffpunkt Aktiv, dem Familienzentrum Flieden, der Gemeinde Neuhof und weiteren Kooperationspartnern. Der Transport der Teilnehmer/innen aus den verschiedenen Gemeinden wird durch ehrenamtliche Fahrer/innen und Busse des Familienzentrums Flieden und der Gemeinde Neuhof sichergestellt. Aktuelle Projekte sind u.a.:

- Wöchentlicher Deutschkurs für Mütter inklusive Kinderbetreuung
- Regelmäßiger interkultureller Kaffeetreff mit Ehrenamtlichen: die evangelische Kirchengemeinde stellt die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung
- Gemeinsamer Schwimmkurs
- Gemeinsame Besuche deutscher und ausländischer Familien mit ihren Kindern zu ortsansässigen Freizeitmöglichkeiten (Spielplätze, Sportveranstaltungen, kulturelle Veranstaltungen etc.),
- Aufbau eines Kontingents eigener, nachhaltiger Spielsachen sowohl für interne, als auch für externe Angebote an Familien mit Kindern
- Regionale Unterstützung: Ortskundige Ehrenamtliche bauen Brücken zu regionalen Angeboten (insbesondere Verbesserung des regionalen Arbeitsmarktzugangs)

Trotz des hohen und nachweisbar weiterhin zunehmenden Bedarfs in der uns zugewiesenen Region wird unser Angebot leider nur mit einer $\frac{3}{4}$ Stelle gefördert.

8. SOZIALDIENST FÜR GEHÖRLOSE, HÖRGESCHÄDIGTE UND DEREN ANGEHÖRIGE

8.1 EINLEITUNG

2019: 30 Jahre Mauerfall!

Bei allen Gedenkfeiern sollte auch an die Friedensbewegung der DDR gedacht werden, deren Motto nach dem alttestamentlichen Propheten Micha (um 720 v.Chr) ist: **Schwerter zu Pflugscharen...**

Der Prophet Micha war ein eher einfacher Mensch aus dem Volk, der die Oberschicht wegen Rechtsbruch und Besitzgier anklagte (hat sich viel in 2 ½ tausend Jahren verändert?). Im 4. Kapitel beschreibt der Prophet dann seine Vision eines weltweiten Friedensreiches.

Doch Frieden schaffen fängt bereits im Miteinander an. Oft herrscht Misstrauen in der Gehörlosengemeinschaft: Stellen sie sich vor, sie hören nichts und haben häufig den Eindruck andere würden über sie reden. Hier setzen wir u.a. auch in der Beratung durch Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation (nach Marshall B. Rosenberg) an. Das Berichtsjahr war geprägt durch Fortbildungen und Arbeitskreise zu diesem Themenkomplex.

Die Prinzipien der Gewaltfreien Kommunikation sind einfach und einleuchtend:

- Ohne Bewerten zuhören / beobachten
- Gefühle wahrnehmen und ansprechen
- Bedürfnisse aussprechen
- Eine klare Bitte äußern / Bitten anderer verstehen...

...versuchen Sie es einmal...

8.2 STATISTIKEN

8.2.1 BERATUNGEN

Obwohl einige der älteren und treuen Mitglieder in der Gehörlosen-Community verstorben sind, ist die Anzahl der zu beratenden Personen konstant geblieben bzw. sogar leicht gestiegen:

2019 wurden 104 Menschen mit 523 Beratungen begleitet.

Davon waren:

- | | |
|-----|--|
| 169 | intern in der Beratungsstelle |
| 306 | extern / aufsuchende Beratung / Begleitung |
| 48 | Beratungen von Dritten |

8.2.2 GRUPPENANGEBOTE

An **24** unterschiedlichen **Gruppenangeboten** haben insgesamt **925 Menschen** (Mehrfachnennungen, d.h. zum Beispiel 6 Vereinstreffen á 35 Teilnehmer sind insgesamt 210 Teilnehmende!) teilgenommen. Größtenteils waren dies hörgeschädigte und taube Menschen, aber auch hörende haben verschiedene Angebote z.B. Themenabend für sich entdeckt und so ist der Sozialdienst für Gehörlose auf einem guten, inklusiven Weg.

8.3 EIN JAHR MIT HÖHEPUNKTEN

Die Gruppenarbeit vor allem im offenen Treff der Gehörlosen ist unter anderem durch die Feste im Jahresverlauf geprägt. Der Neujahrsempfang läutet das neue Jahr ein und ist gefolgt von der Faschingsfeier: „Ohne Humpä, aber mit viel Täterä“. Tanz, Musik und geist-



Gruppenfoto der Workshop-Teilnehmenden und Gruppenleiter der Kinderfreizeit in Hilders. Einige zeigen das „Solidaritätszeichen der Gehörlosen“.

8. SOZIALDIENST FÜR GEHÖRLOSE HÖRGESCHÄDIGTE UND DEREN ANGEHÖRIGE

reiche Redebeiträge fallen in der Gehörlosengemeinschaft weg, doch mit einem Kostümwettbewerb kam Stimmung auf. Ostern, Oktoberfest und die Adventfeier bilden die weiteren Höhepunkte im Jahr.

Der Sozialdienst für Gehörlose wird immer wieder nach Gebärdenkursen, Workshops und „Schnupperkursen“ von unterschiedlichen Interessenten (Schulen, Kita's, für FSJ'ler und BFD'ler, Werkstatt für Behinderte im Rahmen der Unterstützten Kommunikation (UK) und gelegentlich auch von Pfarrgemeinden angefragt. Je nach zeitlichen Ressourcen bieten wir diese auch an, da es eine optimale Form der Öffentlichkeitsarbeit und der Inklusion darstellt. In diesem Jahr wurde so zum Beispiel ein Workshop zu Sinnesbehinderungen in der Kinderfreizeit der katholischen Pfarrgemeinde St. Michael, Neuhof im Thomas-Morus-Haus in Hilders unter dem Motto „Du bist einmalig“ angeboten. Die Resonanz war sehr gut und die Kinder haben ein Gefühl für Menschen mit anderen Fähigkeiten (Gebärdensprache, Braille-Schrift und Lormen) bekommen.

Die diesjährigen Anfragen: „Können Sie dieses oder jenes Video dolmetschen?“, gaben wir gern an gehörlose Personen weiter. Warum ein hörender Dolmetscher? Gehörlose können doch selbst die Kommentare gebärden! So haben wir für das Begrüßungsvideo für die EXPO 2020 in Dubai die Begrüßung in deutscher Gebärdensprache und einen Imagefilm für ein Hochschulprojekt – ebenfalls für 2020 – als Coach begleitet.

Der persönliche Höhepunkt in diesem Jahr war der Themenabend mit einem Dokumentarfilm über den tauben Weltklasse-Pantomime JOMI. Intension bei den Themenabenden, die in loser Reihenfolge stattfinden, ist zum einen ein inklusives Angebot für alle und zum anderen ein „Mutmacher“ zu sein, seinen eigenen Weg, egal mit welchen Einschränkungen man lebt, zu gehen. Auch hier können wir auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken.



Teilnehmende am Themenabend applaudieren mit „Gehörlosen-Applaus“

Die Besonderheit des Caritas-Sozialdienstes für Gehörlose ist die enge Zusammenarbeit mit der katholischen Gehörlosenseelsorge im Bistum Fulda. Mit dem neuen Gehörlosenseelsorger Pfr. Joachim Hartel sind weitere Aufgaben, z.B. das anfänglich noch vermehrte Dolmetschen der Gottesdienste und die Unterstützung bei der Einarbeitung zu bewältigen. Obwohl die Gehörlosengemeinde kleiner wird, sind die Aufgaben in diesem Bereich der Sonderseelsorge nicht geringer geworden. Bei den Veranstaltungen des katholischen Gehörlosenvereins gehören auch die Ehrungen bei Vereinsjubiläen und runden Geburtstagen dazu.

Pfr. Joachim Hartel (links) und Werner Althaus ehren die beiden 80er Geburtstagskinder Frau Erika Nietzsche und Frau Edith Keitz (v.l.n.r.)



9. ÖKUMENISCHE BAHNHOFSMISSION

Die Bahnhofsmision ist ein fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur in der Stadt Fulda. Hilfe am Bahnsteig, beim Aus- Um- und Einsteigen, Auskünfte geben, in Notfällen helfen, Weitervermitteln zur anderen Diensten, Gesprächspartner sein, sowie Aufenthalts- und Aufwärmöglichkeiten, sind die Kernaufgaben.

Die Bahnhofsmision Fulda wird gemeinsam vom Caritasverband für die Regionen Fulda und Geisa e.V. und dem Diakonischen Werk geführt. Die Träger treffen sich zum regelmäßigen Austausch. Die Geschäftsführung obliegt derzeit dem Diakonischen Werk. Unsere Bahnhofsmision ist eine der wenigen in Deutschland, in der die Arbeit vor Ort ausschließlich von Ehrenamtlichen geleistet wird.

9.1 PERSONELLE SITUATION

Die ökumenische Bahnhofsmision Fulda wird durch eine hauptamtlich Beschäftigte geleitet (Stundenumfang: 20 Stunden wöchentlich). Ein ehrenamtlicher Mitarbeiter ist als stellvertretene Leitung eingesetzt. Im Jahr 2019 haben drei Mitarbeiterinnen die Bahnhofsmision verlassen, acht neue Mitarbeiterinnen konnten gewonnen werden. Somit besteht das Team der Bahnhofsmision in Fulda derzeit aus 33 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Anzahl der jüngeren Mitarbeiterinnen zwischen 20 und 40 Jahren steigt.

Die derzeitigen Öffnungszeiten ergeben 14 Schichten pro Woche, die von jeweils zwei Mitarbeiterinnen geleistet werden. Bei der derzeitigen Anzahl an den Mitarbeiterinnen können auch in Krankheits- und Urlaubszeiten die Öffnungszeiten eingehalten und vorzeitige Schließungen vermieden werden.

Sieben Jugendliche absolvierten im Berichtszeitraum ein zweiwöchiges Sozialpraktikum in der Bahnhofsmision, zwei junge Menschen von der Berufsfachschule für Sozialassistenten Loheland leisteten im Rahmen ihrer Ausbildung ein dreimonatiges Praktikum ab und konnten im letzten Drittel ihrer Zeit in der Bahnhofsmision als zweite Kraft eingesetzt werden. Ebenso leisteten ein Diakon und eine Vikarin im Rahmen ihrer Ausbildung Praxistage in der Bahnhofsmision ab.

9.2 VERANSTALTUNGEN IM JAHR 2019

- Im Jahr 2019 fanden **zwei Mitarbeiterbesprechungen** statt
- Am 22. März 2019 war die Bahnhofsmision am **Markt der Möglichkeiten** mit einem Stand vertreten.
- Das **Leitbildforum Bahnhofsmision** tagte mit ehrenamtlich Engagierten und Leitungen in Fulda am 17. Mai.
- Der **Betriebsausflug** im Jahr 2019 fand am 22. Mai statt. (Stadtrundfahrt in Wiesbaden, Besuch des Landtages.) 24 Personen nahmen am Betriebsausflug teil.



- Am 23. Mai fand der **Fachtag der Hessischen Bahnhofsmisionen** in Kassel statt.
- Der **Hessische Familientag** fand am 14.09.2019 in Fulda statt. Die Bahnhofsmision Fulda war an diesem Tag im Rahmen des 125-jährigen Bestehens der Bahnhofsmision mit einem „Tag der offenen Tür“ an der Richthalle vertreten.
- Ebenfalls im September fand die **„Dankeschön-Veranstaltung“** für die ehrenamtlich Engagierten statt.
- Bei der **Adventsfeier** wurden drei Mitarbeiterinnen für ihre 10-jährige und eine Mitarbeiterin für ihre 5-jährige Tätigkeit geehrt.
- Am 23.12.2019 wurde den „Gästen“ der Bahnhofsmision ein **„Weihnachtsfrühstück“** angeboten. Aufgrund der Spenden konnte den „Stammgästen“ ein kleines Weihnachtsgeschenk überreicht werden.

9. ÖKUMENISCHE BAHNHOFSMISSION

- Teilnahme der Leitung an **zwei Leitungstreffen der Hessischen Bahnhofsmissionen** (Frankfurt und Gießen); ein Trägertreffen „Kids on Tour“ in Frankfurt
 - Im Berichtszeitraum fanden **zwei Konfirmandentage** statt.
- 3.Quartal: 80
4.Quartal: 55
- Kids on Tour:
1.Quartal: 2
2.Quartal: 1
3.Quartal: 8
4.Quartal: 6

9.3 SPENDEN

Wir konnten uns auch in diesem Jahr über zahlreiche Geld- und Sachspenden freuen und danken den Spendern für die Unterstützung unserer Arbeit:

- Firma Schütze und Seifert
- Kinder und Jugendliche der Katholischen Pfarrgemeinde Löschenrod
- Die Jugendgruppe der Pfarrgemeinde Bimbach
- Schüler der Rhönschule in
- Elektrofirma Kuhnert
- Der Vortagsladen der Bäckerei Happ
- Ein 10-jähriger Junge spendete sein Taschengeld

9.4 STATISTIK

Das tägliche Führen der Statistik in der Bahnhofsmission ist Bestandteil im täglichen Ablauf und unverzichtbar. Mit einer sorgfältigen Datenerhebung können soziale Trends, gesellschaftliche Veränderungen mit einhergehenden Problemlagen belegt werden. U.a.:

Aufenthalte in der Bahnhofsmission:

1.Quartal: 3933
2.Quartal: 3369
3.Quartal: 4113
4.Quartal: 3715

Beratung / Seelsorgegespräch:

1.Quartal: 89
2.Quartal: 43
3.Quartal: 34
4.Quartal: 30

Hilfen im Reiseverkehr am Bahnhof:

1.Quartal: 25
2.Quartal: 55

9.5 PERSPEKTIVE UND AUSBLICK 2020

- Ein **Fachtag der Hessischen Bahnhofsmission** in Fulda ist geplant.
- Auch in diesem Jahr findet für die Ehrenamtlichen ein Betriebsausflug statt.
- Die Teilnahme am diesjährigen **Markt der Möglichkeiten** ist geplant.
- Die Konrad-Zuse-Schule Hünfeld hat um einen Vortrag über das Ehrenamt im Allgemeinen und die Bahnhofsmission im Besonderen angefragt.
- Es werden **Erste-Hilfe-Kurse** für die ehrenamtlich Engagierten angeboten.
- Aufgrund der derzeit recht hohen Mitarbeiteranzahl und einiger neuer Mitarbeiterinnen werden **mehr als zwei Dienstbesprechungen** erforderlich sein.
- Für die Sommermonate ist ein „**Tag der offenen Tür**“ in der Bahnhofsmission geplant.
- Perspektivisch ist eine **Verlängerung der derzeitigen Öffnungszeiten** der Bahnhofsmission in den Blick zu nehmen. Der Bedarf an Reise- Umsteigerhilfen und Betreuung der Tagesgäste („Stammgäste“ und Reisende) ist durchaus gegeben. Dafür sind jedoch noch mindestens drei weitere Mitarbeiterinnen erforderlich, die sich für einen regelmäßigen Dienst bereiterklären.

10. JUGENDSOZIALARBEIT

Im Fachbereich Jugendsozialarbeit arbeiten 7 hauptamtliche Mitarbeiter /innen, 17 Honorarkräfte und 122 Ehrenamtliche. Territorial verantwortlich ist der Fachbereich das gesamte Gebiet des ehemaligen Caritasverbandes für das Dekanat Geisa e.V. im thüringischen Teil des Bistums Fulda (Planungsregion 3 des Wartburgkreises und Stadt Kaltennordheim im Landkreis Schmalkalden-Meinungen).

Zur Region gehören 34 Jugendeinrichtungen mit ehrenamtlicher Leitung und 19 Jugendeinrichtungen mit hauptamtlicher Leitung. Kooperationen bestehen mit 14 Grundschulen, 5 Regelschulen, 1 Gymnasium und 32 Kindertagesstätten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die aufsuchende mobile Jugendsozialarbeit. Verfügbare Ressourcen sind dabei ein vom Landkreis zur Verfügung gestelltes Budget für Personal- und Sachkosten und die Mitbenutzung der 22 kreiseigenen Sporthallen.

Die Hauptzielgruppe des Fachbereiches sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10-18 Jahren. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche betreut, beraten, unterstützt und begleitet. Ein Schwerpunkt dabei ist die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen, sowie deren ehrenamtliches Engagement in den Jugendeinrichtungen.

Im Jahr 2019 beläuft sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 21 Jahren auf 4538. Davon wurden ca. 1400 erreicht. Die inhaltliche Arbeit basiert auf der Grundlage der §§ 11-14 SGB VIII und umfasst u.a. folgenden Angebotskatalog: Organisati-

on der offenen Jugendarbeit, Außerschulische Jugendbildung, Jugendarbeit in Sport-, Spiel und Geselligkeit, arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, erzieherischer Jugendschutz, Gewalt- und Drogenprävention, Sozialisationshilfen für besondere Zielgruppen und Kinder- und Jugendberufshilfe.

10.1 ARBEIT MIT EHRENAMTLICHEN

Die Arbeit mit Ehrenamtlichen umfasst nicht nur die Qualifikation der Jugendleiter/in sondern beinhaltet auch themenspezifische Bildungs- und Freizeitangebote.

10.1.1 QUALIFIKATION DER EHRENAMTLICHEN

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen werden vom hauptamtlichen Personal regelmäßig begleitet und geschult. Zur Grundausbildung gehört die Qualifikation zum Jugendgruppenleiter. Die Jugendleiterausbildung wird vom Fachbereich Jugendsozialarbeit selbst organisiert und durchgeführt. 2019 haben 17 junge Menschen die Ausbildung erfolgreich zu folgenden Inhalten absolviert: Pädagogik; Kommunikation und themenzentrierte Interaktion; Didaktik und Methodik; Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe; rechtliche Grundlagen; Gefährdungen; Extremismus und Erste Hilfe.



10. JUGENDSOZIALARBEIT

2019

10.1.2 JUGENDFORUM

Im Jugendforum arbeitet eine gemischte Gruppe Jugendlicher aus Ortschaften der gesamten Planungsregion zusammen. Mit Hilfe demokratischer Entscheidungsprozesse und gewaltpräventiven Maßnahmen werden Projekte gemeinsam geplant und organisiert. Durch die Partizipation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen können für die Region zielgruppenorientierte Angebote geschaffen, Toleranz und Akzeptanz untereinander gefördert und das Ehrenamt gestärkt und weiterentwickelt werden. Die Hauptveranstaltungen in diesem Jahr waren das MÖLKKY-Turnier, die Herbstolympiade.

10.1.3 TAGESFAHRTEN UND BILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

Die Mitarbeiter/innen des Fachbereiches Jugendsozialarbeit organisierten verschiedene Tagesfahrten und Bildungsveranstaltungen sowohl für Kinder als auch für Jugendliche. Tagesfahrten mit insgesamt 146 Teilnehmer/innen fanden nach Fladungen ins Freilandmuseum, zum Kletterwald in den Hainich, ins Mathematikum nach Gießen und zum Escape Room nach Erfurt statt. Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 187 Teilnehmer/innen wurden zu folgenden Themen angeboten: Präventionsschulung für ehrenamtlich Tätige Jugendliche, rechtliche Grundlagen in der Jugendarbeit und Aufsichtspflicht und Jugendschutz bei Veranstaltungen.

10.2 KOOPERATION MIT SCHULE

10.2.1 TAGE DER ORIENTIERUNG

Auch 2019 führen insgesamt vier 9. Klassen aus einer Regelschule und einem Gymnasium für 4 Tage nach Erfurt ins Jugendhaus St. Sebastian zu den Tagen der Orientierung. Die Mitarbeiter/innen der Jugendsozialarbeit organisierten, begleiteten und führten die Themeneinheiten durch. Aus 6 Themenvorschlägen durften die Schüler im Vorfeld sich für ein Thema entscheiden. Dies waren Abhängigkeit, Gewalt und Beziehung. Die Nachbereitung fand im Anschluss an der jeweiligen Heimatschule im laufenden Schuljahr statt.

10.2.2 SCHULBEZOGENE JUGENDARBEIT

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit berät und begleitet 5 Regelschulen und 1 Gymnasium bezüglich der schulbezogenen Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII. Es fanden 2019 an den Schulen insgesamt 25 Arbeitsgemeinschaften und 1 Projekt statt, 10 davon wurden von unseren Mitarbeitern angeleitet und für die übrigen 17 wurden Honorarkräften verpflichtet.

10.2.3 SCHULSOZIALARBEIT

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit kooperiert mit allen Schulen in der Planungsregion 3 und der Stadt Kaltennordheim. So bietet Sie Hilfe bei der Planung, Organisation und Durchführung von schulischen Veranstaltungen und Projekten.

10.3 FERIENGESTALTUNG

10.3.1 FERIENSPIELE

In 10 Ferienwochen gestalteten die Jugendsozialarbeiter/innen in 14 Orten für die Schüler/innen ein interessantes Ferienangebot. Im Angebot waren z.B. gemeinsames Kochen, sportliche Aktivitäten, zahlreiche Teamspiele sowie gemeinsames Basteln und spielen.

10.3.2 FERIENFREIZEITEN

Sehr beliebt bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 7-17 Jahren sind die Ferienfreizeiten der Jugendsozialarbeit. Im Jahr 2019 wurden Fahrten nach Bad Blankenburg und Sinnershausen organisiert und durchgeführt. Außerdem fanden in Vacha ein Schwimmlager, sowie der Ferienabschluss mit Übernachtung am Baier statt. Insgesamt wurden 129 Teilnehmer/innen erreicht.

10.4 KOOPERATION MIT ANDEREN NETZWERKPARTNERN

10.4.1 KOMMUNEN

Die Zusammenarbeit zwischen der Jugendsozialarbeit und den Kommunen ist sehr intensiv. Regelmäßig findet ein Austausch statt. In den Zielvereinbarungs-

10. JUGENDSOZIALARBEIT

gesprächen werden speziell die Ziele bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit für den jeweiligen Ort festgelegt. Diese werden jährlich abgerechnet und evaluiert.

10.4.2 ARBEIT MIT WEITEREN NETZWERKPARTNERN

Der Fachbereich Jugendsozialarbeit unterstützte weitere Netzwerkpartner, wie z.B. die LAG KJS in Erfurt, die Verkehrswacht Werra-Rhön, Kirchengemeinden, Vereine und Verbände und das Jugendamt des Wartburgkreises mit verschiedenen kreativen Angeboten zu Tagen der offenen Tür, Jubiläen oder bei der pädagogischen Arbeit.

10.5 PROJEKTE IN DER INTERNATIONALEN JUGENDARBEIT

10.5.1 „MITEINANDER ERLEBEN – FÜREINANDER DA SEIN“

Bei diesem Sozialprojekt arbeiten Jugendliche aus Kroatien und Deutschland gemeinsam für einen sozialen Zweck, abwechselnd in Vukovar und Vacha bzw. Geisa. 2019 waren deutsche Jugendliche für 14 Tage aus diesem Grund in Kroatien zu Gast. Neben Aufräumarbeiten auf der Badeinsel, im Stadtpark und im Militärmuseum wurden auch touristische Sehenswürdigkeiten besucht.



10.5.2 JUGENDAUSTAUSCH DEUTSCHLAND-FRANKREICH-TSCHECHIEN

Seit 2015 besuchen sich Interessierte Jugendliche im jährlichen Länderwechsel. Die Schwerpunkte des Austausches sind jugendpolitisch und interkulturell ausgerichtet. Neben zahlreichen Outdooraktivitäten und erlebnispädagogischen Angeboten spielen kulturelle Aktivitäten eine ausschlaggebende Rolle. In diesem Jahr waren französische, deutsche und tschechische Jugendliche zu Gast in Bad Hersfeld/Deutschland.

10.5.3 72 STUNDEN AKTION – UNS SCHICKT DER HIMMEL

Ziel war es, die Welt in 72 Stunden ein bisschen besser zu machen, und es ist in beeindruckender Art und Weise gelungen. Die Caritas-Jugend renoviert einen Spielplatz in Vacha. Auch sie waren nicht nur zum gemeinsamen Tun versammelt, sondern auch im Gebet.

10.6 JAHRESABSCHLUSS

Jedes Jahr geht ereignisreich zu Ende. Im November danken wir traditionell allen ehrenamtlichen Helfern und Kooperationspartnern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit mit einem inhaltlichen und kulinarischen Rückblick des Jahres.



11. CARITAS-ZENTRUM FÜR SUCHT- UND DROGENHILFE

11.1 SUCHT- UND DROGENBERATUNG

11.1.1 DIE ENTWICKLUNG DER KLIEN- TEN- BZW. PATIENTENZAHLEN IM VER- GLEICH ZUM VORJAHR

Jahr	2018	2019
Gesamt	550	472
männlich	393	310
weiblich	157	162

Fort- und Weiterbildung:

Regelmäßig finden Supervisionstermine innerhalb des Teams statt.

Projekte:

Unsere Beratungsstelle nimmt zusammen mit dem Suchthilfeverbund Hessen am Qualitätsmanagement teil. Im November 2018 haben wir bei einem externen Audit die Re-Zertifizierung geschafft und erfüllen jetzt



WIR SIND ZERTIFIZIERT DURCH
CERT IQ ZERTIFIZIERUNGSDIENSTLEISTUNGEN GMBH
GESUNDHEIT | BILDUNG | SOZIALWISSEN
Leistungsmessung und System

die Forderungen nach DIN EN ISO 9001:2015. Das Zertifikat ist gültig bis 21.12.2021.

Unsere Beratungsstelle nahm am 20.05.19 im Rahmen der Aktionswoche Sucht „Alkohol!? Weniger ist besser“ - mit einem Tag der offenen Tür in der Tagesstrukturie-

Aktionstag Sucht am 20.05.19 in der CMA-Tagesstätte mit Saftwerk



renden Maßnahme für chronisch mehrfach beeinträchtigte Menschen (CMA) teil. Es nahmen Interessierte, Mitarbeiter von Firmen und Behörden, amtliche Betreuer und Nachbarn teil. Unsere Mitarbeiter haben Schulungen und Informationsveranstaltungen in Schulen und Betrieben, u.a. durchgeführt.

11.1.2 BERATUNGSSTELLE

Unsere Beratungsstelle ist im Netzwerk Essstörung eingebunden.

Im Rahmen der Vereinbarung mit dem Landkreis Fulda für die Suchtberatung von erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen wurden in 2019 insgesamt 9 Personen betreut (2018: 10 Personen).

Im Berichtszeitraum sind 44 (2018: 43) Sucht- und Drogenpatienten in der ambulanten Rehabilitation behandelt worden, davon 23 Patienten in der seit November 2018 separat eingerichteten Nachsorgegruppe, was weiterhin eine gute Resonanz und Kontinuität aufzeigt. In der ambulanten Rehabilitation bzw. Nachsorge Glücksspielsucht sind 12 Patienten (2018: 8) behandelt worden, wobei ca. 4 Patienten nach kurzer Dauer die ambulante Rehabilitation abbrachen. Uns ist positiv aufgefallen, dass der Anteil der nichtangetretenen Patienten in der ambulanten Reha für Sucht- und Drogenkranke in 2019 im Vergleich zu 2018 von 17 Patienten auf 7 Patienten gefallen ist.

Dieser Rückgang freut uns und ist Beweis für eine gute kontinuierliche Arbeit. Bei der ambulanten Reha Glücksspiel gab es 3 nichtangetretene Patienten (2018: 2 Pat.).

11.1.3 GLÜCKSSPIELSUCHTBERATUNG FÜR STADT UND LANDKREIS FULDA SOWIE DEN ÖSTLICHEN MAIN-KINZIG-KREIS

Die Zahl der pathologischen Glücksspieler ist 2019 gegenüber 2018 um 12% gesunken. Insgesamt haben in Stadt und Landkreis Fulda und dem östlichen Main-Kinzig-Kreis 64 Betroffene das Beratungsangebot der Fachstelle für Glücksspielsuchtprävention und -beratung in Anspruch genommen. Hiervon waren 7 weiblichen und 56 männlichen Geschlechts. Sportwetten und Online Casino Spiele sind wie bereits im letzten Jahr weiter verbreitet. Es kommen hin und wieder Süchtige in die

11. CARITAS-ZENTRUM FÜR SUCHT- UND DROGENHILFE

Beratung, die angeben, über normales Gaming wie beispielsweise Counter Strike zum Glücksspiel gekommen zu sein, da dort enthaltene Elemente auf anderen Plattformen gegen bares Geld eingetauscht werden können. Die Information der Allgemeinbevölkerung über die potenziellen Gefahren des Glücksspiels, gerade auch der neueren Formen davon sowie die aktuellen Entwicklungen ist ein bedeutender Aufgabenschwerpunkt der Fachstelle für Glücksspielsuchtprävention und -beratung. Am 25.09.2019 wurde zum 11. Mal ein Aktionstag zum Thema „Wirf dein Geld nicht in die Tonne“ auf dem Universitätsplatz erfolgreich durchgeführt. Zudem fand in Kooperation mit der VHS eine Informationsveranstaltung zum Thema „Glücksspielsucht“ in einem Langzeitarbeitslosenprojekt statt. Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen sowie dem Besuch von wissenschaftlichen Fachtagen zum Thema wurde die hohe Qualität der Beratung gesichert. Am 03.12.19 fand eine Schulung für Spielhallenmitarbeiter in unseren Räumen statt.

11.1.4 PRÄVENTIONSFACHSTELLE

Die Aufgabe der Präventionsfachstelle liegt in den Bereichen:

- Aufklärung über Suchtgefahren
- Schulung von Multiplikatoren (Lehrer, Gruppenleiter, Erzieher, etc.)
- Durchführung von suchtpreventiven Projekten
- Öffentlichkeitsarbeit

Dazu gehören Organisation, Koordination und Teilnah-

me an verschiedenen Arbeitskreisen, wie z.B. Teilnahme an AHEP, Sitzungen der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS), Treffen der Beratungslehrer und Netzwerktreffen der örtlichen Präventionsstellen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist der Aufbau eines Beratungskonzeptes für Betriebe und Unternehmen und beruflichen Schulen.

Die Planung, Koordination und Durchführung des Projektes „Saftwerk“ (eine mobile alkoholfreie Cocktaillbar) liegt seit 2010 federführend in der Hand der Präventionsstelle der Caritas. Das Projekt stand vor einer Neukonzipierung und es wurde ein neues Fahrzeug angeschafft. In 2018 wurde das Projekt neu aufgelegt und ab 2019 werden wieder Einsätze durchgeführt.

Das bundesweit einmalige Theaterprojekt „Sehnsüchtig“ des „Netzwerkes Suchtprävention“ ging im vierten Durchführungsjahr an die Johannes Keplerschule in Neuhofer. Neuntklässler präsentierten am Do., 06.06.19 im Neuhofer Gemeindezentrum ein Theaterprojekt.

11.2 BETREUTES WOHNEN FÜR PSYCHISCH KRANKE UND SUCHTKRANKE MENSCHEN

Das Betreute Wohnen ist eine aufsuchende Form sozialpädagogischer Begleitung und Unterstützung von Menschen, welche laut fachärztlichem Gutachten an einer psychischen Erkrankung und/oder einer Suchtmittelabhängigkeit erkrankt sind und des-

Theaterprojekt Sehnsüchtig in Neuhofer am 06.06.19.



11. CARITAS-ZENTRUM FÜR SUCHT- UND DROGENHILFE

halb Anspruch auf Eingliederungshilfe gem. §§ 53, 54 SGB XII i.V. mit § 55, Abs. 2 Ziffer 6 SGB IX haben. Die Schwerpunkte der psychosozialen Arbeit liegen auf den drei Bereichen Wohnen, Tagesstruktur und Alltagsbewältigung, um Klinikaufenthalte zu verringern oder zu vermeiden. Das interdisziplinäre Team besteht aus Sozialpädagog*innen/-arbeiter*innen, Erzieherinnen, einer Heilerziehungspflegerin, einer Betreuungskraft und Verwaltungsfachkräften. Die Sozialpädagog*innen/ Sozialarbeiter*innen nahmen an der Pflichtveranstaltung Workshop „Soziale Hilfen“ teil, um sich über aktuelle Gesetze und Fördermöglichkeiten fortzubilden und im Fachgremium auszutauschen. Alle neuen Mitarbeiter*innen nehmen neben einer Einführungsveranstaltung für neue Mitarbeiter auch an der geforderten Präventionsschulung gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bistum Fulda teil. Zusätzlich besuchen die Mitarbeiter*innen vereinzelt Fortbildungsveranstaltungen und erstatten in der Teambesprechung Bericht. Das gesamte Team bespricht alle zwei Wochen aktuelle Themen, Organisatorisches und Klienten mit der Leitung. Im gesamten Jahr fanden für alle Mitarbeiter 10 Supervisionen statt. In diesem Rahmen findet Fall ebenso wie Teamsupervision statt.

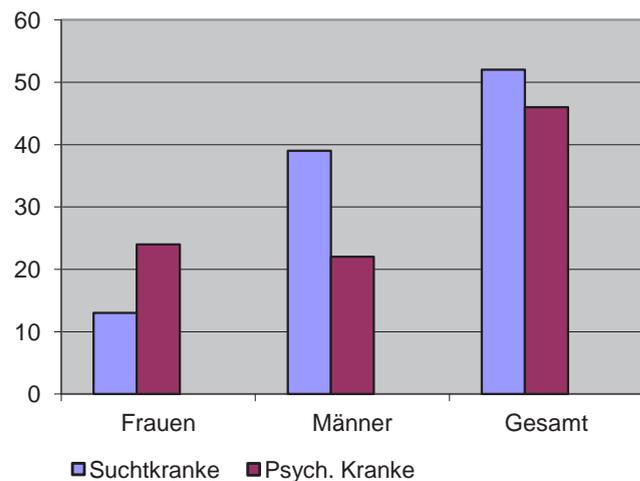
11.2.1 PROJEKTE

In diesem Jahr wurden die Klient*innen zur Adventsfeier am 03.12.19 vormittags zu einem Brunch eingeladen. In schönem Ambiente wurden gemeinsam weihnachtliche Lieder gesungen und Geschichten vorgelesen.

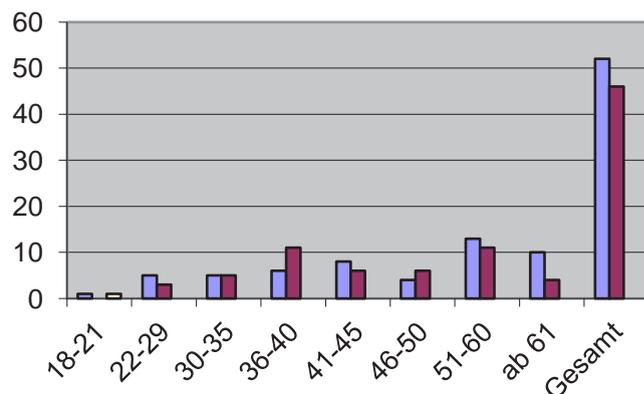
11.2.2 ZUR VERFÜGUNG STEHENDE PLÄTZE/ BELEGUNG/BEANTRAGUNG

Im ambulanten Betreuten Wohnen des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa e.V. stehen 36 Plätze für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und 67 Plätze für suchtkranke Menschen zur Verfügung. Im Jahre 2019 sind insgesamt 98 Personen (Vorjahr: 95), teilweise in einer erhöhten Leistungsgruppe betreut worden - bei Suchterkrankung 26 Personen (26,5 %) und bei den psychisch Kranken 16 Personen (16,3 %). Mit Inkrafttreten des neuen BTHG ab 01.01.20 werden

Vergleich Anteil Frauen/Männer 2019



Vergleich Alter der Klienten in 2019



sich bei Beantragung Änderungen ergeben, u. a. sind Angehörige von der Zuzahlung befreit und ab dem 65. Lebensjahr ist der LWV nicht mehr als Kostenträger zuständig.

11.2.3 ZIELE DER ARBEIT

Das Hauptziel der Arbeit ist die soziale Wiedereingliederung, die Teilhabe an der Gesellschaft und die Ressourcen orientierte Förderung der persönlichen Kompetenz.

Betreuer*innen und Klient*innen erarbeiten gemeinsam individuelle Ziele anhand eines integrierten Teilhabeplans (ITP), welcher dann im Fachgremium der Hilfeplankonferenz monatlich besprochen und ge-

11. CARITAS-ZENTRUM FÜR SUCHT- UND DROGENHILFE

gegebenfalls fachlich genehmigt wird. Die Arbeit im ambulanten Betreuten Wohnen findet überwiegend aufsuchend statt: in der Wohnung der Klient*innen, bei begleiteten Arztbesuchen, Ämter- und Behörden-gängen und erstreckt sich über die Stadt und den Landkreis Fulda. Ein weiterer Bestandteil der Unterstützungsangebote besteht aus regelmäßigen Freizeitangeboten, um soziale Kompetenzen zu erhalten und zu fördern. So wurden Besichtigungen im Konrad-Zuse-Museum in Hünfeld und in der Wissens- und Erlebniswelt für Sprache und Kommunikation wortreich in Bad Hersfeld angeboten. Außerdem fand eine Führung in Point Alpha statt. Auch der Ausflug zum Weihnachtsmarkt in Kassel wurde von den Klient*innen sehr gut angenommen. Zum festen Bestandteil der Freizeitaktivitäten wurde in diesem Jahr das kreative Gestalten. Das gemeinsame Frühstück einmal im Monat und der wöchentliche Schwimmbadbesuch runden das Angebot ab.

11.3 TAGESSTRUKTURIERENDE MASSNAHME FÜR CHRONISCH MEHRFACH BEEINTRÄCHTIGTE ABHÄNGIGKEITSERKRANKE MENSCHEN

Die tagesstrukturierende Maßnahme ist eine teilstationäre Einrichtung für Menschen, die schon lange Zeit abhängigkeiterkrankt sind und zusätzlich psychische und/oder körperliche Beeinträchtigungen haben. Entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse wird eine sinnvolle Gestaltung des Tages angeboten. Hierzu gehören kreative Beschäftigungsangebote, regelmäßige Bewegungsangebote, das Trainieren von Ausdauer und Konzentration und der Erhalt von sozialen Kompetenzen, um Klinikaufenthalte zu vermeiden. Oberstes Ziel der Maßnahme ist es, die Menschen bei ihrem Abstinenzwunsch kontinuierlich zu unterstützen, zu begleiten und zu motivieren. In Einzel- und Gruppengesprächen werden Suchtverhalten, Notfallstrategien und Rückfallprophylaxen thematisiert. Um eine bewusste und regelmäßige Ernährung zu ermöglichen, wird täglich mit den Klientinnen und Klienten ein warmes Mittagessen zubereitet. Hier werden sowohl Planung und Einkauf als auch Zu- und Nachbereitung fachlich unterstützt. Schulungen der Alltags- und Sozialkompetenzen sowie Motivation zur Gesundheitsfürsorge finden regelmäßig statt.

Ein weiteres wichtiges Ziel der Arbeit ist es, das Klientel bei der Entwicklung von Ideen zur Freizeitgestaltung im eigenen Umfeld mit geringem Budget zu unterstützen, um eine Verselbständigung außerhalb der Einrichtung zu fördern und zu erhalten.

Das interdisziplinäre Team besteht aus einer Ergotherapeutin, einer Sozialpädagogin, einer Betreuungskraft, einer Betreuungshelferin sowie Verwaltungsfachkräften. Innerhalb des Teams finden jährlich 6 Supervisionstermine statt.

Auch in diesem Jahr hospitierten junge Menschen in der Ausbildung in der tagesstrukturierenden Maßnahme und absolvierten Praktika. Im Rahmen dieser Praktika werden mit Unterstützung des Teams verschiedenste Projekte geplant und durchgeführt. Ein Diakon des Pastoralkurses hospitierte ebenfalls in der tagesstrukturierenden Maßnahme.

11.3.1 PROJEKTE

Bei der diesjährigen Faschingsfeier marschierte der Hofmarschall mit dem Gefolge vom FFCK ein und verteilte Orden. Die Minigarde hat getanzt, worüber sich die Klienten /-innen gefreut haben. Ein Klient hatte eine Büttenrede gehalten.

Im Rahmen der Aktionswoche Sucht wurde von der tagesstrukturierenden Maßnahme in Kooperation mit der Sucht- und Drogenberatung am 20.05.19 zu einem Tag der offenen Tür eingeladen, der gut angenommen wurde. Ausführliche Berichte er-

Einmarsch Hofmarschall Jutta XXIX



11. CARITAS-ZENTRUM FÜR SUCHT- UND DROGENHILFE

schienen in den Osthessen News und in der Osthessenzeitung.

Im Oktober besuchten die Klienten und Klientinnen während eines Tagesausflugs das Carisma-Café bunt. WERK und nahmen an einer Produktionsführung teil.

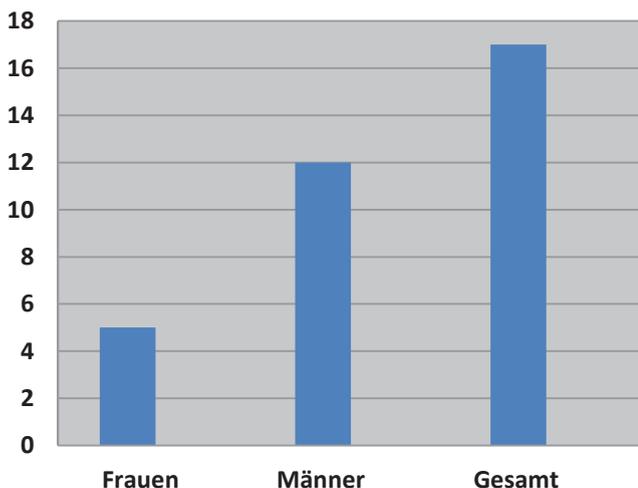
Die Adventsfeier der TS fand in diesem Jahr in einem kleinen, besinnlichen Rahmen statt. Die Plätzchen, die hierbei genossen wurden, haben die Klientinnen und Klienten mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen selbst gebacken. Anschließend konnten die noch übrigen Plätzchen mit nach Hause genommen werden. An der gemeinsamen Weihnachtsfeier mit dem ambulant betreuten Wohnen beteiligte sich das Klientel mit dem Vortrag einer Geschichte.

Bei einem gemeinsamen Besuch des Caritas-Kleidermarktes hatten alle Berechtigten die Möglichkeit, sich einzukleiden.

11.3.2 ZUR VERFÜGUNG STEHENDE PLÄTZE / BELEGUNG

In der tagesstrukturierenden Maßnahme des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa e.V. stehen maximal 16 Plätze zur Verfügung. Im Jahre 2019 sind insgesamt 17 Personen (2018: 18) in Leistungsgruppe 2 bis 5 betreut worden.

Vergleich Anteil Frauen/Männer 2019



Die Leistungen und Ziele werden in Leistungsgruppen je nach individuellem Hilfebedarf anhand eines ITP (integriertem Teilhabeplan) mit jedem/r Klienten/in gemeinsam individuell festgelegt.

11.3.3 AUFNAHMEKRITERIEN

Die Maßnahme richtet sich an erwachsene Frauen und Männer, unabhängig von Konfession und Nationalität aus dem Landkreis Fulda. Aufgrund ihrer chronischen Abhängigkeitserkrankung können sie keiner Tätigkeit auf dem ersten allgemeinen Arbeitsmarkt nachgehen und erhalten eine Rente und/oder beziehen Grundsicherung.

Bei der tagesstrukturierenden Maßnahme handelt es sich um ein Angebot, das von den Klient*innen freiwillig besucht werden kann. Vom Kostenträger wird eine Mindestanwesenheit von 3 Tagen in der Woche vorausgesetzt. Dies wird so auch im ITP (integrierter Teilhabeplan) festgeschrieben.

Zur Beantragung auf Kostenübernahme durch den Landeswohlfahrtsverband Hessen wird seit 01.07.2016 ein umfangreiches fachärztliches Gutachten eines Neurologen über die chronische Suchterkrankung mit der Empfehlung für eine tagesstrukturierende Maßnahme verlangt. Einkommensverhältnisse und Vermögenswerte waren bisher für die Aufnahme irrelevant. Mit Inkrafttreten des neuen BTHG ab 01.01.20 werden sich jedoch bei der Beantragung Änderungen ergeben, u. a. werden Einkommen und Vermögen überprüft.

Die Klient*innen können den täglichen Fahrdienst zur tagesstrukturierenden Maßnahme und wieder nach Hause nutzen. Hierfür entstehen ihnen keine Kosten. Je nach individuellen Ressourcen, werde die Klient*innen auch unterstützt und motiviert, die Einrichtung möglichst eigenständig mit öffentlichem Verkehrsmittel zu erreichen und bekommen die Fahrkarte dann bei Vorlage erstattet. Dies soll die eigene Mobilität, die Selbständigkeit, die Orientierung im sozialen Nahraum, die Selbstorganisation und die Teilhabe an der Gesellschaft unterstützen und fördern. Der Besuch der tagesstrukturierenden Maßnahme ist freiwillig und kann jederzeit auf eigenen Wunsch beendet werden. Wenn aus fachlicher Sicht Grund dazu besteht, werden Klient*innen auch an andere Einrichtungen übergeleitet.

12. INTEGRIERTE WOHNUNGSLOSENHILFE – HAUS JAKOBSBRUNNEN

12.1 EINLEITUNG

Die integrierte Wohnungslosenhilfe Haus Jakobsbrunnen des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa e. V. bietet wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen ein breitgefächertes aufeinander abgestimmtes Angebot. Neben einer Fachberatungsstelle, einem Wohnheim, der Tagesstätte, einem ambulanten Betreuten Wohnen sowie einem Kleidermarkt sind der Wohnungslosenhilfe auch noch das Übergangsmanagement in der JVA Fulda, die Haftentlassenen- und Straffälligenhilfe sowie die Obdachlosenbetreuung in den Obdachlosenunterkünften der Stadt Fulda angegliedert.

Die Problemlagen und Schwierigkeiten der uns aufsuchenden Menschen sind bei vielen sehr komplex. Sie umfassen oft sehr umfangreiche und zeitintensive Hilfemaßnahmen. Hierzu zählen Begleitungen zu Behörden und Ärzten, ohne die das Klientel in vielen Fällen gar nicht hingehen würde und /oder mit den zu erledigenden Angelegenheiten alleine überfordert wären. Die Altersspanne der uns aufsuchenden Menschen lag in 2019 zwischen 18 und über 80 Jahren.

Ein seit Jahren anhaltendes Problem in unserer Arbeit ist immer noch der Wohnraummangel. Kleine geeignete Wohnungen auf dem privaten Wohnungsmarkt sind oft so teuer, dass sie für unser Klientel nicht bezahlt werden können. Viele Baugesellschaften und private Vermieter vermieten nicht an Interessenten mit einem Schufa-Eintrag. Ebenso sind die besonderen Schwierigkeiten unserer Klienten oft ein Hindernis. Dennoch konnten in 2019 einige Betreute mehr in Wohnraum vermittelt werden als in den Jahren zuvor. Von einer Trendwende kann hier aber noch nicht gesprochen werden.

12.2 TAGESSTÄTTE – “CAFE JAKOBSBRUNNEN“

Die Tagesstätte bietet täglich wohnungslosen und gefährdeten Menschen eine Aufenthaltsmöglichkeit und ist Anlauf- und Kontaktstelle. Die räumliche Nähe zur ambulanten Fachberatung ermöglicht eine schnelle Kontaktaufnahme bei anstehendem Beratungsbedarf und in Konfliktsituationen. Die Sanitarräume können

bei Bedarf kostenlos für Hygienemaßnahmen aufgesucht werden, ebenso ist die Möglichkeit zur Nutzung von Waschmaschinen und einem Trockner gegeben. An 364 Öffnungstagen wurde die Tagesstätte 6408 Mal von Betroffenen aufgesucht, was einer durchschnittlich täglichen Besucherzahl von 18 Besuchern entspricht.

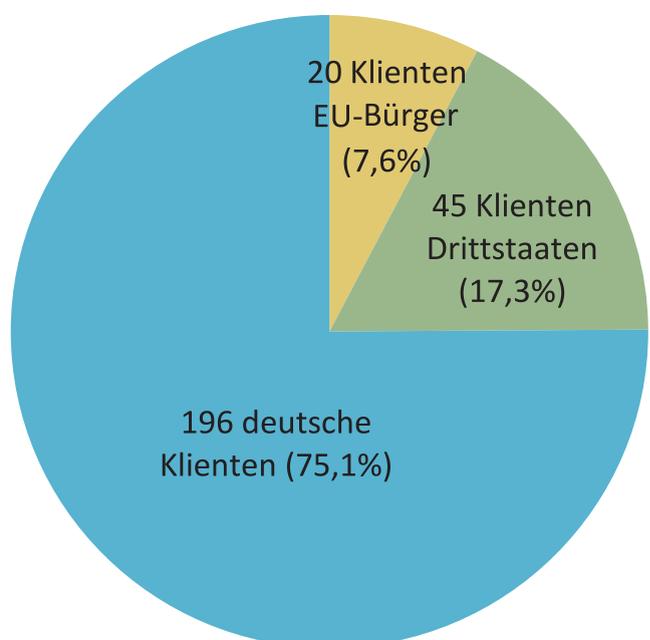
Eine wesentliche Rolle spielen die ehrenamtlichen Mitarbeiter. Derzeit sind insgesamt 15 Ehrenamtliche im Alter von 23 bis 88 Jahren in der Tagesstätte tätig.

12.3 AMBULANTE FACHBERATUNG

In der Fachberatung erfolgen Klärung des Hilfebedarfs, Akut- und Grundversorgung, Wiedereingliederungshilfen, Entwicklung von Lebensperspektiven, vorbeugende Maßnahmen, gegebenenfalls Vermittlung in ergänzende oder andere Hilfeangebote etc.

Im Jahr 2019 suchten 261 Klienten die Fachberatungsstelle auf. Von den 261 Klient/innen, die die Fachberatung aufsuchten waren 205 Männer und 56 Frauen.

Von insgesamt 261 Personen waren 196 Klienten (75,1%) Deutsche. 65 Klienten von der Gesamtzahl aller Hilfesuchenden waren ausländischer Herkunft.



12. INTEGRIERTE WOHNUNGSLOSENHILFE – HAUS JAKOBSBRUNNEN

Von den 65 ausländischen Hilfesuchenden waren 20 Klienten (30,8%) EU-Bürger und 45 Klienten (69,2%) waren Bürger aus Drittstaaten.

Bürger aus Drittstaaten kamen aus 12 Nationen, 56,9% von ihnen waren Flüchtlinge. Die EU-Bürger kamen aus 7 Staaten, überwiegend aus Polen, Italien und Rumänien.

Im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte sich fast die Zahl der Flüchtlinge. Die Prozentzahl der EU-Bürger erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 70%.

Es gab 1403 Beratungskontakte, überwiegend direkt in der Beratungsstelle und darüber hinaus 505 Kontakte über Dritte.

Die wichtigsten Beratungsthemen waren:

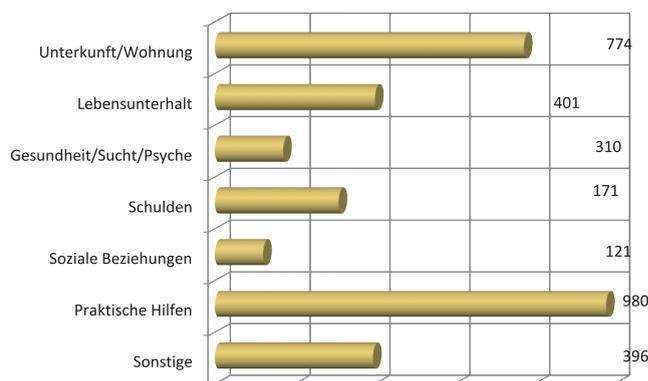
Im Jahr 2019 konnten 3 Personen einen eigenen Wohnraum anmieten. Eine Person wurde von der Fachberatungsstelle ins Übergangwohnheim vermittelt und 2 Personen in das Betreute Wohnen.

Zur individuellen Unterstützung in akuten Notlagen wurden vor allem Essensmarken für die Vinzenzküche ausgegeben, aber auch Zugfahrkarten und Lebensmittelgutscheine.

12.4 WOHNBEREICH

In unserem Übergangwohnheim halten wir zehn möblierte Einzelzimmer mit Selbstversorgung bereit. Hier wird wohnungslosen Frauen, Männern und Paaren mit besonderen sozialen Schwierigkeiten die Möglichkeit einer fachlich begleiteten Wiedereingliederung geboten bei der intensive Betreuungsarbeit erforderlich ist. Die sozialpädagogische Betreuung soll zu einem dauerhaft selbständigen Leben in einer eigenen Wohnung führen und eine grundlegende positive Lebensveränderung der Klienten bewirken.

Durch die komplexen Problemlagen der Hilfesuchenden kam es in einem Fall zum Abbruch von Hilfemaßnahme durch einen Betreuten und in einem weiteren Fall durch die Einrichtung. Von unserer Seite werden Hilfemaßnahmen abgebrochen, wenn es Bewohner nicht schaffen, sich dauerhaft an unsere Hausordnung zu halten und dadurch den Hausfrieden anderer Bewohner kontinuierlich stören.



12.5 BETREUTES WOHNEN

Im Betreuten Wohnen stehen 16 vom LWV genehmigte Plätze für Klienten mit eigenem Wohnraum zur Verfügung. Der Stellenschlüssel ist 1:16. Das Betreute Wohnen fördert die Hinführung zu einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung und Wiedereingliederung und steht auch ehemaligen Bewohnern des Wohnheims (Wohnbereich) als weitere begleitende Hilfe nach dem Auszug aus der Einrichtung offen.

Im Jahr 2019 gab es 7 Neuaufnahmen und 7 Beendigungen der Hilfemaßnahme.

Insgesamt wurden im Jahr 2019 15 Personen (2 Frauen und 13 Männer) durch das Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII unterstützt.

Die 7 Beendigungen im Jahr 2019 teilten sich wie folgt auf:

Drei Klienten schieden aufgrund der 2 Jahresfrist (erfolgreich) aus. Ein Klient war sehr selbständig und hatte die Maßnahme auf eigenen Wunsch nach wenigen Monaten erfolgreich beendet. Bei einer Klientin wurde die Maßnahme von der Einrichtung aufgrund mangelnder Mitwirkung abgebrochen. Ein Klient ist nach einem andauernden Beziehungskonflikt mit seiner Freundin wieder auf die Straße geflüchtet und war nicht mehr zu einer Rückkehr in seine Wohnung zu bewegen.

12. INTEGRIERTE WOHNUNGSLOSENHILFE – HAUS JAKOBSBRUNNEN

12.6 KLEIDERMARKT

Im Caritas-Kleidermarkt am Abtstor werden gespendete Textilien an bedürftige Personen kostenlos abgegeben. Berechtigungsscheine für den Erhalt der Spenden werden von den Beratungsstellen unseres Caritasverbandes ausgestellt. Mit diesem Berechtigungsschein können bedürftige Personen dann einmal im Quartal kostenlos Kleidung erhalten. Personen, die ohne festen Wohnsitz sind oder in den Obdachlosenunterkünften leben, können je nach Bedarf Kleidung erhalten.

12.7 STRAFFÄLLIGEN- UND HAFTENTLASSENENHILFE

Beraten werden Straffällige, Haftentlassene und Angehörige von Inhaftierten.

• Übergangmanagement in der JVA Fulda

Das Übergangmanagement ist ein Projekt, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa.



Es dient der Vorbereitung der Entlassung in den sozialen Empfangsraum von Gefangenen, die zum Endstrafenzeitpunkt entlassen werden und besonderen Hilfebedarf haben. Für die Betreuung dieses Personenkreises in der JVA Fulda stehen 20 % einer Vollzeitstelle zur Verfügung. Zweimal in der Woche findet eine Sprechstunde in der JVA statt. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 9 Inhaftierte beraten und betreut. Die Mehrzahl der Betreuten war zwischen 26 und 45 Jahren alt, 7 hatten die deutsche Staatsangehörigkeit, 2 die türkische.

Es gab 82 Gespräche mit Inhaftierten. Es wurden 58 Telefonate geführt und 11 Briefe geschrieben. Mit den Diensten innerhalb der JVA gab es 14 Kontakte und 12 persönliche Kontakte außerhalb.

• Onlineberatung für Angehörige von Straffälligen

Seit dem 13. März 2013 können sich Angehörige von Straffälligen auf der Seite <http://www.caritas.de/onlineberatung> online beraten lassen. Wir sind Teil dieses Online-Beraterteams.

• Übergangwohnung für Haftentlassene

Die Anmietung von Wohnraum aus der Haft heraus ist fast unmöglich. Deshalb hat die Arbeitsgemeinschaft für Straffälligen-, Gefangenen- und Haftentlassenenhilfe Fulda in Kooperation mit dem Caritasverband für die Regionen Fulda und Geisa e.V. am 1.10.2014 eine 3-Zimmerwohnung am Aschenberg angemietet, in der Haft-entlassene der JVA-Fulda und der JVA-Hünfeld für eine Übergangszeit von bis zu sechs Monaten Wohnraum in einer Wohngemeinschaft zur Verfügung gestellt wird. Seit Beginn des Projekts sind die Zimmer fast durchgehend belegt.

Im Jahr 2019 haben wir insgesamt acht Haftentlassenen vorübergehend Wohnraum anbieten können. Von den sechs Bewohnern, die ausgezogen sind, hat einer eine eigene Wohnung gefunden, einer ist zu seiner Partnerin gezogen, zwei sind zu Bekannten, einer ist in die kommunale Notunterkunft gegangen und bei einem ist der Verbleib unbekannt.

12.8 OBDACHLOSENBETREUUNG

In diesem Bereich arbeiten zwei Sozialpädagogen (zusammen 25 % Stellenanteil) mit den Bewohner/innen in drei städtischen Notunterkünften (durchschnittliche Bewohner 2019: 60 Personen). Ein Mitarbeiter ist wöchentlich vor Ort präsent um den Bewohner/innen Hilfe anzubieten. Neben der Beratung und Unterstützung bei gesundheitlichen Schwierigkeiten, Schulden, Sucht, Konflikten mit anderen Bewohnern, administrativen Angelegenheiten, geht es vorrangig um die Vermittlung aus den Notunterkünften in eigenen Wohnraum.

Die Arbeit in den Obdachlosenunterkünften gestaltete sich im Jahr 2019 anders als in den Vorjahren. Der Schwerpunkt der Arbeit bezog sich größtenteils und sehr umfangreich auf die gesundheitliche und pflegerische Versorgung von 2 Klienten. Mehrmals muss-

13. WIRTSCHAFTSDATEN



te bei solchen Kontrollen der Rettungsdienst gerufen werden, die den Bewohner dann ins Krankenhaus brachten. Pflegedienste haben die Pflege aufgrund mangelnder Kapazität und aufgrund der hygienischen Wohnumstände größtenteils abgelehnt. Hier waren regelmäßige Besuche und Versorgung nötig.

Für diese Klientel wäre ein hoher Zeitaufwand notwendig um zumindest in kleinen Schritten zu einem besseren Leben zu gelangen. Insgesamt konnte in 2019 nur eine Person aktiv in Wohnraum vermittelt werden.

12.9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im Jahr 2019 wurden Hausführungen für verschiedene Gruppen, die sich für die Not wohnungsloser Menschen interessieren und gerne helfen wollen, durchgeführt. Es fand ein gemeinsamer Grillabend mit Helfern, Spendern und anderen Interessierten statt.

Am 24. Dezember fand die alljährliche Weihnachtsfeier für alleinstehende und wohnungslose Menschen in der Altentagesstätte statt. Im Vorfeld gab es mehrere Medienberichte, die für die Feier warben.

13. WIRTSCHAFTSDATEN 2019

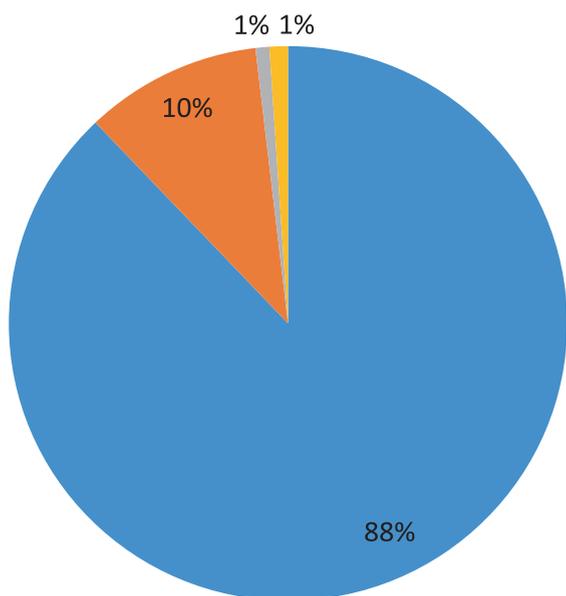
Bezeichnung	2017	in %	2018	in %	2019	in %
Erlöse, Erträge, öfftl. Zuwendungen	6.152.273	87,70	6.178.339	88,20	6.270.984	87,89
Kirchensteuermittel	743.265	10,59	709.065	10,12	730.963	10,24
Auflösung Investitionszuschüsse	56.197	0,80	55.743	0,80	57.004	0,80
Beiträge, Spenden, Bußgelder	63.764	0,91	61.571	0,88	76.051	1,07
Gesamterträge	7.015.499	100,00	7.004.718	100,00	7.135.002	100,00
Personalkosten	5.930.646	84,54	5.973.308	85,28	5.951.668	83,42
Bezogene Leistungen	207.235	2,95	181.631	2,59	188.314	2,64
Verwaltungsbedarf	237.756	3,39	254.728	3,64	277.723	3,89
Fahrzeugkosten ohne Abschreibung **	171.122	2,44	165.935	2,37	186.133	2,61
Abschreibungen	209.780	2,99	206.567	2,95	208.316	2,92
Sonstige Aufwendungen *	258.960	3,69	222.549	3,18	322.848	4,52
Gesamtaufwendungen	7.015.499	100,00	7.004.718	100,00	7.135.002	100,00

Die Buchhaltungsunterlagen werden jährlich von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die Prüfung 2019 erfolgte im Juni 2020 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PRC Priller, Reinhard & Coll. GmbH.

13. WIRTSCHAFTSDATEN

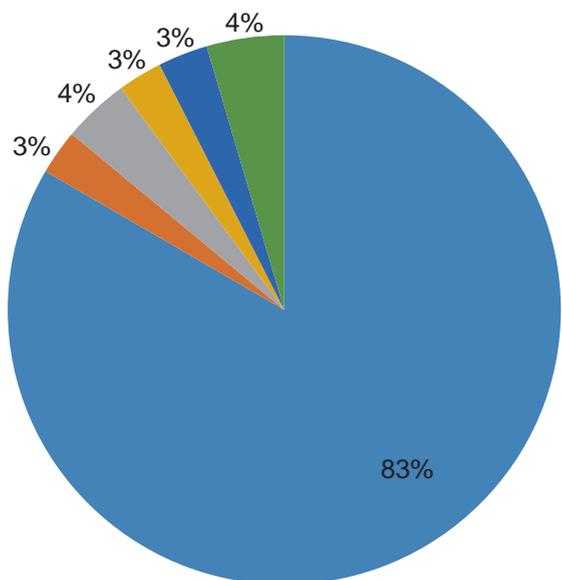


GESAMTERTRÄGE



- Erlöse, Erträge, öfftl. Zuwendungen
- Kirchensteuermittel
- Auflösung Investitionszuschüsse
- Beiträge, Spenden, Bußgelder

GESAMTAUFWENDUNGEN



- Personalkosten
- Bezogene Leistungen
- Verwaltungsbedarf
- Fahrzeugkosten ohne Abschreibung **
- Abschreibungen
- Sonstige Aufwendungen *

* Lebensmittel, Medizinischer Bedarf, Energiekosten, Instandhaltung/Wartung, Steuern, Abgaben, Versicherungen, Beiträge, Zinsen, Mieten, Caritative Maßnahmen, AO und periodenfremde Aufwendungen, Rücklagenbuchung.

** 50 PKWs, 3 Busse und 1 Anhänger im aktuellen Berichtsjahr. Prüfung 2019 erfolgte im Juni 2020 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PRC Priller, Reinhard & Coll. GmbH.



BISTUM FULDA

JAHRESBERICHT 2019